

Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGSANSTALT F. X. RUEGENBERG OLPE
Anzeigen-Grundpreise: im Anzeigenteil 8 Pfg. für 1 mm
Höhe in der Kleinspalte (22 mm breit); im Textteil 50 Pfg. für
1 mm Höhe in der Textspalte (22 mm breit). Man fordere Preis-
liste Nr. 4. Bei Zwangsveröffentlichung oder in Konkurrenzfällen wird
jeder Rabatt hinfällig. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE
Das „S. V.“ erscheint täglich (außer sonntags) Monatlicher Be-
zugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbezieher
DM 3,54 incl. Postbestellgebühr, bei Abholung in unserer
Geschäftsstelle DM 3,—. Geschäftsstelle: Olpe, Frankfurter
Straße 18, Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

120. Jahrgang — Nummer 115

Mittwoch, den 18. Mai 1955

Einzelverkaufspreis 15 Pf

Bundestag berät Wiedervereinigung

SPD gegen neutralen Sicherheitsgürtel

Bonn. (dpa) Zu einer großen außenpolitischen Aussprache über die Vorbereitung von Viermächte-Verhandlungen zur Wiedervereinigung Deutschlands wird es voraussichtlich am Freitag vor Pfingsten im Bundestag kommen. Als Punkt eins der Tagesordnung am 27. Mai setzte der Ältestenrat des Bundestags gestern eine große Anfrage und einen Antrag der SPD-Fraktion fest.

Die SPD verlangt von der Bundesregierung unverzüglich einen Bericht über die außenpolitische Entwicklung im Zusammenhang mit den bevorstehenden Viermächte-Verhandlungen. Weiterhin wird die Bundesregierung gefragt, was sie zu tun gedenke, um zu verhindern, daß eine Viermächtekonferenz auf die Fortdauer der Spaltung führt, weil beide Seiten daran festhielten, der militärischen Blockbildung und der Einbeziehung der Teile Deutschlands in die Blöcke den Vorrang

vor einer Übereinkunft über die friedliche Wiedervereinigung Deutschlands zu geben. Die SPD will weiterhin wissen, wann die Bundesregierung das Parlament an der Ausarbeitung von Vorschlägen zu aussichtsreichen Viermächteverhandlungen beteiligen will und ob sie eine Erklärung des Bundespräsidenten billigt, daß unmöglich auf Militärstützpunkte anderer Mächte in Deutschland und auf Militärallianzen verzichtet werden könne.

Der Vorschlag, in Mitteleuropa eine Art „Cordon sanitaire“ von Schweden bis zum Mittelmeer zu schaffen, wird allerdings von der SPD abgelehnt. Ein solcher Gürtel neutraler oder neutralisierter Staaten von der Arktis bis zur Adria sei, wie Ollenhauer gestern betonte, mit einem System kollektiver Sicherheit nicht zu vereinbaren. Ein solcher Sicherheitsgürtel hätte nur dann einen Sinn, wenn man bei dem System militärischer Blöcke bleibe. Um der Entspannung und Sicherheit willen wolle aber die SPD dieses risikoreiche und gefährliche Blocksystem durch ein kollektives Sicherheitssystem ablösen, in dem auch Gesamtdeutschland seine militärischen Verpflichtungen im Rahmen der UNO-Bestimmungen erfüllen solle. Aus dieser Konzeption ergebe sich eine enge Verflechtung Gesamtdeutschlands mit dem internationalen Sicherheitssystem, nicht aber seine Ausklammerung.

Um zu einer solchen Vereinbarung zu kommen, forderte der Oppositionsführer erneut, daß sowohl die Pariser als auch die Warschauer Verträge zugunsten des höheren Ziels des kollektiven Sicherheitssystems aufgegeben werden. Zunächst sollte man die Verwirklichung der militärischen Konsequenzen aus beiden Verträgen für West- und Mitteleuropa aussetzen.

Molotow:

„Wir werden alt“

Wien. (Reuter) In Wiener diplomatischen Kreisen macht zur Zeit ein Gespräch die Runde, das die Außenminister der vier Großmächte am vergangenen Wochenende in Wien abseits der großen Politik führten. Als die Außenminister, nur von ihren Dolmetschern begleitet, beisammensaßen und Kaffee tranken, wandte sich Molotow plötzlich an seine westlichen Kollegen und sagte: „Meine Herren, wir werden alle alt. Glauben Sie nicht, daß es Zeit ist, einer jüngeren Generation den Weg freizugeben?“

Der französische Außenminister Pinay erwiderte: „Als ich noch jünger war, habe ich auch so gedacht. Jetzt, da ich in die Sechzig gekommen bin und ein Amt habe, denke ich anders.“ Daraufhin sagte Molotow: „Das ist nur ein Beweis für meine These.“ Alle vier Minister, Molotow mit seinen 67 Jahren, der 63jährige Pinay, der 65 Jahre alte Dulles und der 61 Jahre alte MacMillan lachten herzlich.

USA-Militärhilfe für Bonn

Bereits Lager mit Ausrüstungsgegenständen angelegt

Bonn. (dpa) Vertreter der Vereinigten Staaten und der Bundesrepublik verhandeln gegenwärtig über ein zweistufiges Abkommen, wonach die USA der Bundesrepublik beim Aufbau ihrer Verteidigungsstreitkräfte Militärhilfe gewähren werden. Nach Abschluß des Abkommens in einigen Wochen wird ein amerikanischer Beraterstab für die Militärhilfe in der Bundesrepublik errichtet, der Organ eines unter der Weisung des USA-Botschafters tätigen amerikanischen Arbeitsausschusses sein wird. Das Vorauskommando untersteht dem Oberkommando der USA-Streitkräfte in Europa.

Die im Abkommen vorgesehene Militärhilfe wird den Programmen entsprechen, die die USA in anderen europäischen NATO-Mitgliedstaaten verwirklicht. Im Hinblick auf die zu erwartende Aufstellung deutscher Streitkräfte haben die USA bereits Lager mit militärischen Ausrüstungsgegenständen angelegt.

Der amerikanische Stab, der seit längerem in der amerikanischen Botschaft in Bonn arbeitet, wird mit der Dienststelle Blank und der Beschaffungsstelle in Koblenz über die Waffenlieferungen verhandeln. Der USA-Stab soll auch feststellen, wieviel deutsche Offiziere und Unterführer benötigt werden, in welcher Zeit, an welchen Orten und in welcher Art

und Weise diese Führungskader ausgebildet werden können.

Technisches Fachpersonal fehlt

Die Dienststelle Blank hat Schwierigkeiten, technisches Fachpersonal für die künftigen Streitkräfte zu finden. Beim Amt Blank melden sich für solche Spezialaufgaben nur sehr wenig Freiwillige.

Blank verlangt 170 Millionen

Bonn. (dpa) Zur Vorbereitung der künftigen Aufstellung deutscher Streitkräfte benötigt das Amt Blank eine „Erstaussstattung“ von 170 Millionen Mark. Mit dem Geld sollen die Kosten für die ersten Kurse für höhere Truppenoffiziere auf der früheren Ordensburg Sonthofen finanziert werden.

Falsche Pfundnoten

Berlin. (dpa) In Westberlin sind vor einiger Zeit falsche englische Pfundnoten in Umlauf gebracht worden. Ein griechischer Geschäftsmann hatte einer Westberliner Bank Pfundnoten zum Einlösen übergeben. Die Noten wurden in die Schweiz geschickt, wo Bankfachleute entdeckten, daß etwa die Hälfte des Geldes falsch war. Der Grieche teilte mit, er habe das Geld 1948 auf dem Schwarzen Markt in Berlin gekauft. Es wird für möglich gehalten, daß die Noten zu den Fälschungen gehören, die im Kriege in Deutschland hergestellt worden sein sollen, um die englische Währung zu untergraben.

Arbeitgeber zur 40-Stunden-Woche

„Gegenwärtige Lage verlangt Steigerung der Gütererzeugung“

Köln. (dpa) Die Arbeitgeber seien bereit, durch Steigerung der Produktivität die Voraussetzungen für eine künftige Arbeitszeitverkürzung zu schaffen, teilte die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände mit. Die gegenwärtige wirtschaftliche und soziale Lage in der Bundesrepublik verlange jedoch, die Gütererzeugung zu steigern, um die Bedürfnisse der Bevölkerung und des Exports zu befriedigen. Durch weniger



NORDISCHER FRAUENKONGRESS IN LÜBECK

In Travemünde wurde der Nordische Frauenkongress eröffnet. Unser Bild zeigt die Vorsitzende des Schleswig-Holsteinischen Hausfrauenverbandes, Karla Dittmer (links), und Finni Pfannes, Frankfurt (Main), die Bundesvorsitzende des Deutschen Hausfrauenbundes, zusammen mit schwedischen Hausfrauen, die in der Nationaltracht ihres Landes erschienen sind.

Alliierte über Protest „erstaunt“

USA: „Keinen guten Eindruck hinterlassen“ — Bundesrepublik zur Duldung verpflichtet

Bonn. (dpa) Eine Stellungnahme zur deutschen Protestnote an die drei Westmächte über die Vermögensregelung in Österreich wurde von den Botschaften der USA, Großbritanniens und Frankreichs in Bonn nicht abgegeben. Es wurde nur mitgeteilt, daß die Noten an die Regierungen weitergeleitet wurden. Allerdings sind Kreise der Westmächte in Bonn über den Protestschritt der Bundesregierung sehr erstaunt.

Besonders die amerikanische Regierung ist nicht sehr glücklich über die heftige deutsche Reaktion, die „keinen guten Eindruck“ hinterlassen habe. Alliierte

Stellen weisen darauf hin, daß die Bundesrepublik beispielsweise bei der Behandlung des deutschen Auslandsvermögens in den USA erheblich größere Einbußen hingenommen habe als bei der österreichischen Regelung. Außerdem wäre nach dem alten Staatsvertragsentwurf das deutsche Vermögen den Sowjets zugute gekommen.

Schließlich wird von alliierter Seite auf den Artikel des Vertrags zur Regelung der aus Krieg und Besatzung entstandener Fragen hingewiesen, nachdem sich die Bundesrepublik bereit erklärt habe, Abmachungen über die Behandlung des deutschen Auslandsvermögens in Österreich von vornherein zu akzeptieren.

Peking beharrt auf Formosa

Peking. (Reuter) Ministerpräsident Tschou En-lai hat das Angebot erneuert, mit den USA über die Verringerung der Spannungen im Gebiet von Formosa zu verhandeln. Die Verhandlungen dürften aber in keiner Weise die souveränen Rechte des chinesischen Volkes in Frage stellen und auch nicht die Forderung auf die Befreiung Formosas. Die chinesische Regierung könne sich auch auf keinen Fall mit der Teilnahme der Tschiang Kai-schek-Clique



Über Bonn gibt es auch schöne Lieder! (NP)

Zuchthaus für versuchten Menschenraub

Betäubungsmittel in Pralinen — Anschläge auf RIAS-Mitarbeiter

Berlin. (dpa) Die Große Strafkammer des Westberliner Landgerichts verurteilte gestern den 29-jährigen SSD-Agenten Gerhard Beck wegen zweifachen Menschenraubversuchs und vorsätzlicher Giftbeibringung zu zwölf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte, der seit 1946 Mitglied der SED ist, nahm das Urteil mit unbewegtem Gesicht entgegen. Der Prozeß fand unter Ausschuß der Öffentlichkeit statt.

Als Leiter einer landwirtschaftlichen Erfassungsstelle in Potsdam hatte Beck

wie die Beweisaufnahme ergab, im September 1953 in Westberlin Mitarbeiter des RIAS kennengelernt und ihnen in der Folgezeit Informationen für den Landfunk des Senders übermittelt. Im Herbst vergangenen Jahres wurde er auf Grund dieser Tätigkeit vom SSD verhaftet und beauftragt, aus dem RIAS Informationen an den sowjetischen Staatssicherheitsdienst zu liefern. Im März dieses Jahres wurde Beck während einer Besprechung in Ostberlin, die nach den Beschreibungen des Angeklagten vom SSD-Chef Wollweber geleitet wurde, angewiesen, die RIAS-Mitarbeiterin Elisabeth Stein in den Sowjetsektor zu entführen. Dazu erhielt er vom SSD eine Schachtel Pralinen, die ein Betäubungsmittel enthielten. Am 25. März bot er Frau Stein in einem Kaffeehaus in Ostberlin eine der Pralinen an. Die RIAS-Mitarbeiterin brach jedoch erst vor ihrer Wohnungstür besinnungslos zusammen.

SSD-Leute, die vor dem Lokal mit einem Kraftwagen warteten, hatten vermutet, ihr Opfer würde bereits auf der Straße ohnmächtig werden. Sie wollten die Frau dann in den Wagen ziehen und in den Sowjetsektor transportieren. Der Angeklagte wurde am 2. April verhaftet, als er einen anderen RIAS-Mitarbeiter zu verschleppen suchte.

Regierungskrise wegen Mieten

Den Haag. (Korr.) Die niederländische Regierung erlitt gestern in der Zweiten Kammer eine Niederlage, als ein Gesetz über die Erhöhung der Mieten mit 50 gegen 48 Stimmen abgelehnt wurde. Ministerpräsident Dr. Willem Drees bat die Kammer nach der Abstimmung, die Beratungen auf unbestimmte Zeit zu vertagen. Die Regierungsvorlage sah vor, daß noch in diesem Sommer die Mieten für bestimmte Wohnungen zwischen 5 und 10 Prozent erhöht werden sollten. Außerdem machte die Regierung das Inkrafttreten der zum 1. Juli angekündigten Steuer-senkungen von der Annahme des Gesetzes abhängig.

Ministerpräsident Drees hatte am vergangenen Donnerstag erklärt, seine Regierung werde zurücktreten, wenn die Regierungsvorlage abgelehnt werden sollte. In der Aussprache waren mehrere Änderungsanträge gemacht worden, die der Wohnungsbauminister jedoch mit dem Hinweis ablehnte, daß sie zu neuen Lohnforderungen oder zur Änderung der geplanten Steuer-senkungen führen müßten und die Lohn- und Preispolitik der Regierung in Unordnung bringen würden.

Es ist bisher nicht bekannt, ob die Regierung Drees aus der Niederlage die Konsequenzen ziehen und zurücktreten wird. Politische Kreise im Haag halten einen Rücktritt jedoch für wahrscheinlich.

Neuer Beamtenbund-Vorsitzender

Köln. (dpa) Zum neuen Bundesvorsitzenden des Deutschen Beamtenbundes wurde in Köln der Vorsitzende des Bundes bayerischer Beamtenverbände, Oberregierungsrat Angelo Kramel (München), gewählt. Der bisherige Bundesvorsitzende, Oberregierungsrat Schäfer, hatte auf die Wiederwahl verzichtet, weil er in den aktiven Staatsdienst zurückkehren will.

Atombombe gegen U-Boote

Die USA-Marine hat gestern im Pazifik einen atomaren Sprengsatz unter Wasser zur Explosion gebracht. Der Versuch gilt der Entwicklung einer neuen Abwehrwaffe gegen U-Boote.

Ein Grubenunglück ereignete sich in der englischen Grafschaft Durham, bei dem ein Bergmann getötet und 64 verletzt wurden. Das Unglück entstand durch Entgleisen einer Grubenbahn, die 120 Bergleute zu ihren Arbeitsplätzen vor Ort transportieren sollte.

Der österreichische Bundeskanzler Raab schlug Wien als Konferenzort der Regierungschefs der vier Großmächte vor.

Der Niedersächsische Landtag wird am 26. Mai zu seiner konstituierenden Sitzung zusammentreten.

Die Botschafterkonferenz mit den Russen über die erhöhten Straßengebühren im Interzonenverkehr sollen am Freitag in Ostberlin stattfinden.

17 Schiffe mit Schrott, die für Westdeutschland bestimmt sind, werden gegenwärtig in der Sowjetzone festgehalten. Ihre Ladung wird eingehend geprüft.

Der DGB von Goslar hat angekündigt, daß er gegen den Stahlhelm-Bundestag in der Stadt gegebenenfalls eine Gegenkundgebung veranstalten werde.

400 Zwillingspaare aus zwölf europäischen Ländern werden sich am 21. Mai in der holländischen Stadt Oirschot treffen.

Der sowjetische Außenminister Molotow verließ gestern Wien.

Getötet wurden fünf italienische Bauarbeiter beim Einsturz eines fünfstöckigen Wohnhaus-Neubaus in Neapel.

1000 Löwen, 1000 Elefanten, 1500 Giraffen und 4000 Büffel leben zur Zeit im Krüger-Nationalpark im Norden Transvaals.

Sein Millionenvermögen verschenkt hat einer der reichsten Männer Mexikos, Francisco Irujo. Nach Abwicklung des Verkaufs seiner Besitzungen und der Übertragung des Erbes an wohltätige Anstalten wird Irujo dem Franziskanerorden beitreten.

Gestorben sind in einem Krankenhaus in Detroit slawische Zwillinge. Sie haben nur 34 Pfund gelabt.

Wie wird das Wetter?

Wechselhaft mit Schauern

Ein Tief zieht über Südengland und die Nordsee ostwärts und führt erneut kältere Meeresluft in unser Gebiet.

Vorhersage für Mittwoch: Mäßige bis frische Winde. In den Frühstunden überwiegend bedeckt und regnerisch, tagsüber aufreißende Bewölkung und vereinzelt Schauer. Tageshöchsttemperatur 12 bis 14 Grad.

Weitere Aussichten: Wechselhaft mit einzelnen Schauern und recht kühl.



Titos moralische Waffe

G. St. Die Nachricht über die bevorstehende Reise Bulgariens, Chruschtschows und Mikojans nach Belgrad überschattet alle anderen Ereignisse. Ihre erste Reaktion im Westen war erschütternd, nicht weil verantwortungsbewußte Politiker und Kommentatoren die freie Welt vielleicht auf eine neue Bedrohung hätten hinweisen können, sondern weil von vornherein behauptet wurde, Marshall Tito beabsichtige, reumütig in den Schoß des Kremls zurückzukehren, oder: er wolle den Sowjets eine absolute Neutralität seines Landes zusichern. Der Vorsitzende des Außenpolitischen Ausschusses des amerikanischen Senats, der sonst so maßvolle Senator George, drohte für diesen Fall, daß die USA ihre Militär- und Wirtschaftshilfe für Jugoslawien überprüfen würden. Eine glatte Erpressung. Die „Frankfurter Allgemeine“ begann ihren diesbezüglichen Leitartikel mit den Worten: „Der Schmiedegeselle Josip Broz...“ Die „Kölnische Rundschau“ will wissen, daß Chruschtschow keine Neutralisierung beabsichtige, sondern lediglich das verlorene Schaf in die kommunistische Familie heimführen wolle. Die Tatsache allein, daß die Russen nach Belgrad kommen, genügt den großen Vereinfachern unserer Zeit, im infantilen Milieu ihrer Sandkastenpolitik eine Lage anzunehmen, die ihre bisherige Propaganda vielleicht bestätigen könnte.

Weil auch führende Kreise der Bundeshauptstadt, um sich bemerkbar zu machen, diesen unbegründeten Kommentaren zum Opfer fielen, kann es nur begrüßt werden, wenn in diesen Tagen eine westdeutsche Parlamentsdelegation unter Führung des Bundestagspräsidenten Dr. Gerstenmaier Belgrad besucht. Sie wurde vom Präsidenten des jugoslawischen Parlaments, Pijade, eingeladen, den der Bayerische Rundfunk vor einiger Zeit erst um eine Ansprache gebeten hatte, die aber dann auf Veranlassung des damaligen Kultusministers Dr. Hundhammer wieder abgesetzt wurde. Es ist auch noch nicht lange her, daß der Bundeswirtschaftsminister nach einem offiziellen Besuch in Belgrad in einer Rede vor Arbeitgebern in München Äußerungen über Jugoslawien gemacht hat, die leidenschaftliche Proteste in der „Börse“ und „Politika“ ausgelöst haben. Gerade wir, die Besatzungsmacht des zweiten Weltkrieges, hätten alle Veranlassung, Jugoslawien nicht ohne Grund zu brüskieren. Tatsächlich besteht zu der bedauerlichen Reaktion des Westens auch gar keine Veranlassung. Marshall Tito hat in einer großen Rede in Pola am Sonntag und in Gesprächen mit den Botschaftern der westlichen Großmächte mit einer solchen Eindeutigkeit den Westen seiner Loyalität versichert, daß jede andere Deutung nur als planmäßige Vergiftung der öffentlichen Meinung empfunden werden muß.

Ein Sprecher des Foreign Office in London versicherte, man habe volles Verständnis dafür, daß die jugoslawische Regierung ihre Beziehungen zur Sowjetunion verbessern wolle. Dieses soll offenbar nicht in einer diplomatischen, sondern in einer ideologischen Erneuerung des Kontaktes erfolgen. Als Verteidiger einer toleranteren Demokratie können wir nicht übersehen, daß Jugoslawien ein kommunistischer Staat ist, auch wenn er sich stark an den Westen, lehnt. Tito hat für die Tage des russischen Besuchs eine gemeinsame Erklärung angekündigt, die, wie er sagte: „von entscheidender Bedeutung für das Nachlassen der internationalen Spannung“ sein soll. Er hat eine stärkere Berücksichtigung der deutschen Wünsche gefordert. Obwohl er die Bezeichnung als „Dritte Macht“ ablehnt, hat er in Pola mit besonderer Betonung von einem Lager in der Welt gesprochen, das sich des moralischen Faktors als einer gewaltigen Waffe bedient. Eine Absage an den Westen und eine Rückkehr in den Osten würde es Tito unmöglich machen, sich dieser Waffe zu bedienen.

„Operation Wasserkopf“ gestartet

Dr. Bergmeyer kündigt die Behörden durch — Verwaltungsausgaben sollen gesenkt werden

Im Ältestenrat des Bundestages ist eine bemerkenswerte Entscheidung gefallen: Es wird keine Pensionen für Abgeordnete geben, auch wenn sie nach ihrem Ausscheiden dem Haus während zweier Legislaturperioden angehört haben. Die oft angeprangerte Bewilligungsfreudigkeit des Bundestages hat also auch dort, wo es um seine eigenen Belange geht, eine Grenze. Diese Tatsache erfüllt uns mit Genugtuung. Der Öffentlichkeit hatte sich schon vor langer Zeit das Gefühl bemächtigt, als ob Bundesfinanzminister Schäffer der einzige Mann in Bonn sei, der nicht nur aus Ressortgründen den Daumen auf den Säckel hält.

Alle anderen, ob Kabinettsmitglieder oder Abgeordnete, standen in dem Geruch, es mit den Steuergroschen der Allgemeinheit nicht so genau zu nehmen. Der Hauptangriffspunkt war und ist die Verwaltung.

Keine preußische Sparsamkeit

Begabte Rechner zogen Vergleiche zwischen dem Beamtenbedarf von einst und jetzt und kamen zu einem vernichtenden Urteil, in dem der Begriff „Preußische Sparsamkeit“ keine geringe Rolle spielte. Man wollte Dämme errichtet sehen gegen die Flut von Ministerialdirektoren und

dirigenten, die in Bonn entfesselt wurde. Man verwahrte sich gegen die kaninchenhafte Fruchtbarkeit, mit der eine Behörde neue Ämter gebär, und gegen die Unsitte, das Kräfteverhältnis in neu gewählten Landtagen auch auf die Exekutive zu übertragen. Leider ging der Bund den Ländern mit bösem Beispiel voraus. Er braucht z. B. überall dort Botschaften, wo weit größere und reichere Länder mit Gesandtschaften auskommen.

Ein unpopuläres Unternehmen

Das Gefühl, daß es so nicht weitergehen kann, greift langsam auch in Bonn um

sich. Es ist das Verdienst des CDU-Abgeordneten Dr. Bergmeyer, die „Operation Wasserkopf“ in Gang gebracht und den Bauplan für die Dämme gegen die Beamtenflut entworfen zu haben. Seine Vorschläge zum Abbau der aufgeblähten Verwaltung — was werden sie uns an Wartegeldern und Pensionen kosten? — fanden natürlich überall Begeisterung, aber doch so viel freundliche Unterstützung, daß sich ein elfköpfiger Bundestagsausschuß mit der Frage befassen wird, ob und wie die Pläne Bergmeyers verwirklicht werden können. Das Gesamtziel ist, die Verwaltungsausgaben um 20 Prozent zu senken. Der Bundesrechnungshof will mit guten Ratschlägen, die aus der Praxis kommen, nicht kargen.

Widerstand der Bürokratie

Wann diese Pläne in Form eines Antrages aus dem Dunkel des Ausschusses das Licht des Plenums erblicken werden? Wir wissen es nicht. Aber wir befürchten, daß die Bürokratie, die sich in ihren Grundfesten bedroht sieht, zum Widerstandskampf antritt, wie und wo sie kann. Selbst im letzten Dorf weiß man, daß die „widerworbene Rechte“ heute die alte preußische Devise überwuchert haben, die den König zum ersten Diener des Staates machte, und daß Gehaltsklassen weltanschauliches Gewicht erhielten. Der Kampf gegen den Wasserkopf Bürokratie muß durchgefochten werden. Bisher ist noch kaum ein Land an einem Zuwenig an Verwaltung zugrundegegangen, manches aber an einem Zuviel. Diese Tatsache möge Richtschnur für die Arbeit des neuen Bundestagsausschusses sein.

Belgrad bejaht Wiedervereinigung

Herzliche Begrüßung der Bundestagsabgeordneten durch Pijade

Belgrad. (Korr.) Die vom Bundestagspräsidenten Dr. Gerstenmaier geführte Abordnung des Deutschen Bundestages, die auf Einladung der jugoslawischen Nationalversammlung in Belgrad weilte, stattete gestern dem Präsidium der Skupshtina (jugoslawisches Parlament) einen Besuch ab. Die Abgeordneten wurden von Pijade, dem Präsidenten der jugoslawischen Nationalversammlung, empfangen. Anschließend legten die deutschen Parlamentarier am Denkmal des unbekannten Soldaten einen Kranz nieder.

Pijade erklärte bei einem Festessen: In der Deutschlandfrage haben wir immer den Standpunkt vertreten, daß das deutsche Volk ein Recht auf Souveränität, Unabhängigkeit und Wiedervereinigung hat. Auf dieser Basis müssen die unbestreitbaren Interessen des deutschen Volkes und damit auch die Interessen der anderen europäischen Völker gesichert werden. Wir sind der Ansicht, daß eine freie Bekanntgabe der Wünsche und Bestrebungen des durch schwerste Prüfungen an Erfahrungen reichen deutschen Volkes ein ernsthafter Beitrag zur Lösung dieses schweren Problems darstellen wird.

Tschou En-lai lachte

Neu-Delhi. (Reuter) Der indische Ministerpräsident Nehru teilte der indischen Regierungspartei (Kongress) mit, Tschou En-lai sei der Ansicht, daß es mindestens noch fünfzig bis hundert Jahre dauern werde, bis Tibet kommunistisch werden könnte. Er selbst, so sagte Nehru, habe den chinesischen Ministerpräsidenten gefragt, ob er wirklich den Kommunismus in Tibet einführen wolle. Tschou En-lai habe nur gelacht und gesagt: „Entweder wissen Sie nicht, was Tibet ist, oder nicht, was Sozialismus ist, wenn Sie so etwas fragen.“ Man könne Kommunismus oder Sozialismus in Tibet nicht einführen — „es geht einfach nicht“.

Nur Abordnung nach Berlin

Bonn. (dpa) Der Bundestag soll zur Feier des 17. Juni eine Abordnung nach Berlin schicken. Diesen Vorschlag wird der Gesamtdeutsche Ausschuss des Bundestages in der Plenarsitzung am 25. Mai machen. Außerdem soll der Präsident des Bundestages aufgefordert werden, eine Arbeitswoche des Bundestages, voraussichtlich nach den Sommerferien, in Berlin stattfinden zu lassen.

In seiner Antwortrede sagte Dr. Gerstenmaier, das deutsche Volk habe mit besonderer Befriedigung Marshall Titos lebhaftes Interesse für die Notwendigkeit der Wiedervereinigung Deutschlands aufgenommen. Jugoslawien habe sich in besonderer Weise bemüht um die Lösung der gesamteuropäischen und internationalen Probleme sowie um die Verminderung der Spannungen, die den Frieden bedrohten.

Gerstein plante Anschlag auf Himmler

Höhere SS-Offiziere sollten umgebracht werden

Frankfurt am Main. (dpa) Auf den früheren Reichsführer der SS, Himmler, und eine Gruppe höherer SS-Offiziere war 1944 ein Anschlag geplant. Das berichtete im Frankfurter Giftgasprozeß der 36jährige Maschinenbaulehrer Armin Peters als Zeuge vor dem Schwurgericht.

Die Aussagen des Zeugen gingen wieder um die geheimnisvolle Rolle des SS-Obersturmführers Kurt Gerstein vom Hygieneinstitut der Waffen-SS in Berlin. Gerstein wurde vom angeklagten früheren Geschäftsführer der Gesellschaft für Schädlingsbekämpfung, Dr. Peters, während des Krieges mit dem Blausäurepräparat Zyklon-B zur Vernichtung von Menschen in Konzentrationslagern beliefert. Gerstein habe ihn Ende 1944 von einem detaillierten Plan in Kenntnis gesetzt, so berichtete der Zeuge Peters, Himmler und seinen engsten Stab bei

der Explosion eines neuartigen Entseuchungszuges zu töten. Dieser Zug sollte im Heeres-Sanitätspark Schlachtensee Himmler vorgeführt werden. Gerstein habe zu der Vorführung vor allem höhere SS-Offiziere eingeladen, die mit den Massentötungen in den Konzentrationslagern zu tun gehabt hätten. Der Plan sei jedoch nicht ausgeführt worden, weil die Kriegereignisse die Vorführung eines Entseuchungszuges unmöglich gemacht hätten.

Der Zeuge bekundete weiter, daß Gerstein eine Sendung von 500 Kilo Zyklon-B, die von Prag an den höheren Polizeiführer in Lublin gehen sollten, fehlgeleitet habe.

Der BHE-Bundestagsabgeordnete Dr. Eckhard bestätigte, daß Gerstein ein fanatischer Gegner des Nationalsozialismus gewesen sei, der auch entlassene KZ-Häftlinge in seiner Berliner Wohnung aufgenommen und bewirtet habe.

Aufhebung des Grundstück-Preisstopps

Vorschläge Preusers — Marktpreis für Grundstücke

Bonn. (dpa) Wohnungsbauminister Preuser empfahl gestern in Bonn, den Preisstopp für unbebaute Grundstücke aufzuheben. Ein entsprechendes Gesetz müßte freilich Sicherheiten gegen Bodenspekulationen enthalten. Das Bundeskabinett habe bereits grundsätzlich den Gedanken gebilligt, nach Aufschlüsselung eines Geländes für den Städtebau Eigentümer des Grund und Bodens so mit Grundsteuer zu belasten, als ob bereits Gebäude auf dem Gelände errichtet worden seien. Sie würden dann entweder ihr Grundstück selbst nutzbar machen

oder es an Bauinteressenten zu marktgerechten Preisen verkaufen. Ein Entwurf werde bald im Wirtschaftskabinet beraten werden.

Der Preisstopp habe sich nachteilig ausgewirkt, betonte Preuser. Industriegebiete seien wegen der ungerechtfertigten niedrigen Bodenpreise überfüllt, Zonenrandgebiete und andere Plätze habe man künstlich entleert. Der Marktpreis könne hier viel regulieren. Auch müßten den Ansiedlern in wirtschaftlichen Ballungsgebieten mehr Gemeinkosten (Verkehrs- und Versorgungskosten) angerechnet werden.

Die Meinung der anderen: Washingtoner Bedingungen

New York Herald Tribune

Es liegt im Bereich des Vorstellbaren, daß Rußland so sehr darauf bedacht ist, in Europa Frieden zu schließen, daß es bereit ist, wirkliche Zugeständnisse ins Auge zu fassen, die dem Westen Zugeständnisse, wie beispielsweise einen deutschen Wiederaustritt aus der NATO, gestatten würden. Es liegt im Bereich des Vorstellbaren, aber sicherlich nicht im Bereich des Wahrscheinlichen. Österreich hat es niemals zugelassen, sich in einen Sowjetstaat verwandeln zu lassen, während Ostdeutschland gründlich bolschewisiert worden ist. Freie Wahlen würden ein Schritt auf die Wiedervereinigung zu sein, die der Westen unterstützen könnte. Aber selbst freie Wahlen würden kaum einen ausreichenden Schutz bedeuten, solange Rußland noch mit eiserner Faust die Länder Osteuropas lenkt. Die Bedingung, die Verhandlungen über ein neutralisiertes Deutschland möglich machen würde, ist die Beseitigung des allumfassenden roten Griffes von den Satellitenstaaten. Zwischen der Lösung des Österreichproblems und dem deutschen Problem kann kein Vergleich gezogen werden.

Wiener Arbeiterzeitung

Der deutsche Protest in Wien ist mehr als unbegründet und läßt eine unerwünschte Mentalität erkennen. Als ob Deutschland eine Siegermacht wäre, die an Österreich Forderungen zu stellen hätte. In Wahrheit ist es umgekehrt. Die deutschen Nazis haben in Österreich während der Besetzung in allen möglichen rechtswidrigen Formen österreichisches Eigentum in deutsches verwandelt. Eine Rückgabe des deutschen Eigentums, das unter Hitler praktisch die ganze österreichische Schwerindustrie umfaßte, hätte die wirtschaftliche Unabhängigkeit Österreichs von vornherein vernichtet. Was die Gegenforderungen Österreichs gegen Deutschland anbelangt, die die deutschen Ansprüche weit übersteigen, haben Bundeskanzler Raab und Vizekanzler Dr. Schärff bereits das Nötige gesagt.

Basler Nachrichten

Es besteht kein Zweifel, daß die Formulierung des Staatsvertrages für Deutschland denkbar ungünstig ist. Wenn Bonn behauptet, das deutsche Eigentum sei zu Unrecht an die Sowjets übergeben worden, dann hat es seine Ansprüche an die Mächte zu richten, die das Potsdamer Abkommen unterzeichnet haben, kaum aber an Österreich als gültigen Erwerber dieser Werte. Verständlicherweise hat Wien diese für Deutschland ungünstige Formulierung für sich stets als günstig angesehen und angestrebt. Eine andere Frage ist, ob es politisch sehr klug war, daß Vizekanzler Schärff diese Lösung eine Errungenschaft nannte, durch die „einer kommenden unangenehmen Auseinandersetzung mit Deutschland vorgebeugt worden ist“. Dies hat in Bonn recht unangenehm gewirkt.

News Chronicle

Der Westen hat in seiner jüngsten Einladung an Moskau zwar ein Treffen der Regierungschefs vorgeschlagen, womit im sowjetischen Fall Bulganin als Vorsitzender des Ministerrats gemeint ist, aber jedermann weiß, daß der Mann, der in der Sowjetunion allein „auf höchster Ebene“ steht, Chruschtschow ist, der Botschafter der kommunistischen Partei. Wer das bezweifelt, solle sich die amtliche Moskauer Ankündigung des Besuchs der Sowjetführer in Belgrad ansehen. Darin wird Chruschtschow als Führer der Moskauer Abordnung genannt, obwohl vorher gesagt wurde, die sowjetische Regierung, nicht die Partei, habe mit der jugoslawischen Regierung ein Treffen auf höchster Ebene vereinbart.

Guareschi muß weiter brummen

Malland. (Korr.) Das Mailänder Appellationsgericht lehnte das Gesuch zweier Rechtsanwältinnen ab, den italienischen Schriftsteller Giovanni Guareschi (Autor des „Don Camillo und Peppone“) vorzeitig aus der Haft zu entlassen. Die Gefängnisstrafe, die Guareschi wegen Beleidigung des früheren Ministerpräsidenten De Gasperi zu verbüßen hat, endet am 26. Mai. Anschließend stehen Guareschi noch acht Monate Gefängnis wegen Beleidigung des ehemaligen Staatspräsidenten Einaudi bevor. Die Rechtsanwältinnen hatten um Erlass dieser acht Monate gebeten.

Dany, bitte schreiben Sie!

ROMAN VON INGER RÖSENER
Copyright by Carl Duncker, Berlin W 35

(26. Fortsetzung)

Regt euch doch bitte bloß wieder ab. Erstens kann ich schwimmen und zweitens wollte ich doch bloß das Haus nochmal aus der Nähe sehen, wo ich vorige Woche war. Ob sie wohl wieder dort hingefahren sind? Und braucht er diesmal keinen Kleiderständer dabei?

Äffchen und Wolfgang treiben Leichtathletik. In der Sonne dösen finde ich viel schöner. Kräfte und Nerven sammeln.

Der schwarze Badeanzug hat so blöde Träger. Ich hab mir das so herumgewürfelt, daß es wenigstens keinen weißen Streifen auf den Schultern gibt. Manchmal rutscht es ein bißchen, aber man kann das raufziehen. Man kann zwischendurch Konservendosen aufmachen, Kuchen schneiden und über den See blinzeln. Aber heute früh war es zu zeitig, um etwas zu erkennen, und jetzt ist es zu weit.

Weiß Boote kreuzen auf dem See. Ich kreuze in einem alten Kahn, der ausgedient zu haben scheint und verlassen am Ufer liegt. Nicht besonders seetüchtig, aber doch...

Sonne, Wasser, alter hölzerner Kahn. Die Sonne brennt höllisch. Vorigen Sonntag brannte sie auf den Wolfgangsee. Diesen Sonntag mit Wolfgang am Starnberger See. Um ein Haar brumme ich mit einem Segelboot zusammen.

„Augen aufmachen!“ brüllt eine Stimme

übers Wasser. „Mit dem Appellkahn zieht ihr den kürzeren!“

Badeanzug hoch, Kopf hoch... und da, direkt vor mir, braust Hannes Prack in einer eleganten Jacht vorbei.

„He, Dany“, schreit er, „was machst du denn hier —?“ Die Leute, die mit ihm sind, kenne ich nicht. Aber die eine Frau, blond mit kurzen Haaren und sehr braun, die wird es wohl diesmal sein. Oder die Schwarzhäutige mit dem Knoten. „Bin mit Freunden da drüben!“, schreie ich zurück und starre hinter der entschwindenden Jacht her.

Sie wird immer kleiner. Einmal winkt noch jemand. Wird er wohl sein. Wie man eben so winkt. Und vom Ufer winken Wolfgang und Heinz, genannt Äffchen. Hoffentlich sieht Prack die wenigstens, er braucht sich schließlich nicht einzubilden, daß er der einzige Mann auf der Welt ist. Da hat er sich gebissen!

„Wer war denn das?“ erkundigt sich Billy, die das Essen fertig hat. „Machst du Eroberungen auf dem Wasser?“ „Mit dem Kahn vielleicht und dem Badeanzug?“ Das Biest rutscht wieder. Natürlich, der weiße Lastex war elegant. Wahrscheinlich wird er „ach, nur meine Sekretärin“ gesagt haben. Auf diese alberne Art... man kennt das schon.

„Ach, das war bloß Prack“, erkläre ich gelangweilt und suche nach meiner Sonnenbrille und einer Zigarette. Denn ich

habe das dumme Gefühl, daß ich ein Seelenkorsett brauche. Und wenn ich das Essen sehe, dann weiß ich nur, daß mich gar nichts reizen kann und daß ich überhaupt kein bißchen Appetit habe. Es ist mir alles ganz egal und er soll doch zum Teufel gehen. Und morgen gehe ich mit dem weißen Kleid ins Büro, er soll sich überhaupt wundern. Mir ist schon lange kein Mann so gleichgültig gewesen.

„Aha“, sagt Billy. Und „aha“ wiederholt sie, als ich in meinem Kartoffelsalat herumstochere und eine Zigarette nach der anderen rauche. Ich will aber nicht, daß jemand „aha“ sagt und „aha“ denkt. Und so fröhlich haben sie mich schon lange nicht gesehen. Ich balge mich mit dem Wolfgang und schlage Wetschwimmen vor, und Billy soll nur merken, daß es für „aha“ überhaupt keinen Grund gibt.

Es ist mindestens zehn Uhr abends, als wir heimfahren. Ich wende auch nichts dagegen ein, daß Wolfgang neben mir sitzt. Es ist mir alles ganz egal. Vollständig egal.

„Sind ja mächtig braun geworden“, stellt Hannes Prack am nächsten Morgen fest. Er ist ebenfalls braun und sieht gut erholt aus, aufreizend sorglos und gut gestimmt.

„War auch mächtig schön!“ Ich sitze da und warte auf Direktiven für einige Briefe. Aber er macht keine Anstalten. Jetzt wird er wohl bald mal eine Bemerkung über mein weißes Prackmodell machen, das ich heute tatsächlich angezogen habe. Aber kein Wort. Wahrscheinlich sieht er noch nicht mal, daß es aus seinem Salon stammt. Billy hat es nie hier angezogen, drei- oder viermal, wenn sie mit Heinz umeinandergezogen ist. Wahrscheinlich wundert es ihn nicht mal, daß die graue Motte im Popelineock sich einen Ruck gegeben hat. Überhaupt: kein Grund, eine Sekunde über dieses Problem nachzudenken.

„Die Haywards sind weg. John läßt Sie grüßen.“ Er spielt mit dem Kugelschreiber, schraubt ihn auf und zu, sucht dann nach einer Pfeife, nimmt die eine, legt sie weg,

nimmt eine andere und läßt sich gut Zeit, sie zu stopfen.

„Helene nicht?“ bemerke ich spitz. Das kommt mir natürlich in keiner Weise zu. Spitzen gegen eine große Liebe. Im besten Fall hätte ich mir das als Kleiderständer erlauben können. Joans Gehabe kann mir gar nichts ausmachen. Sicher hat Madame irgendwas geredet. Joan ist zurück, und statt auf Grund des Wedgewood Services etwas versöhnlich zu sein, ist sie noch ekelhafter als sonst. So schwebend mit halb geschlossenen Lidern und hochgezogenen Brauen, wenn sie mich sieht. Und einen Blick von oben bis unten...

Was will er nun eigentlich? Ich sitze da und verdrödele kostbare Arbeitszeit. Aber es ist ja nicht mein Geld. Bitte, ich kann warten. Die Damen von gestern haben Sie doch wohl stärker beansprucht, Herr Prack, als man es Ihnen ansieht.

„Wenn Sie aufhören würden, den Radezkymarsch auf Ihrem Stenoblock zu klopfen“, würde ich Sie gern mal was fragen“, beginnt er und versucht, die Pfeife in Gang zu bringen. Es qualmt und raucht und riecht nach Wolfgangsee und Segelboot... ach, Quatsch, Segelboot...

„Ja?“ Sehr gesittet, mit gefalteten Händen und Unschildsblick warte ich, harre der Dinge, die da kommen sollen.

„Was nett gestern?“

„Wundervoll!“ Ob es echt klingt oder nicht, ist mir egal. Er macht so Augen, als ob er verwundert ist, ein bißchen mißtrauisch.

„Hm. Die Gegend ist hübsch, in der Sie gezeitet haben.“

„Sehr hübsch, in der Tat.“

„Nachts bißchen kühl, was?“

„Vielleicht, wenn man allein ist...“

Klatsch. Das saß. Für allzu Neugierige.

Hm... er bohrt in seiner Pfeife herum. Sieht auf einen Terminblock, wer alles kommen wird, die übliche Leier von Namen der Damen, die sich an hysterischem Gehabe gegenseitig nur so überbieten.

„Ja, so? Hm. In der Gegend war ich Samstag mit Blumberger. Hübsches Haus liegt da draußen. Ich erwäge momentan...“

„Aha.“

„Natürlich! Ich will mir ein Haus kaufen. Ich habe das satt, jeden Abend in der Stadt zu hocken. Ich denke es mir sehr nett da draußen... man könnte ja für dringende Fälle ein kleines Appartement in der Stadt nehmen und, wenn es die Zeit erlaubt, draußen sein.“

„Beton und Glas vermutlich. So 'nen Kasten hab' ich da gesehen. Nicht für fünf Pfennig müßt ich den haben. Nicht geschenkt.“

„So, finden Sie, Dany? Sehen Sie, ich wollte mal hören, was würden Sie mir denn raten... Ich bin nämlich noch nicht so ganz sicher.“

„Ich glaube, das, was Sie brauchen und wünschen, und das, was ich schön finde, ist eine ziemlich verschiedene Angelegenheit. Sie finden so was sicher herrlich. Mag sein. Sicher wohnt man ganz schön in so was. Möglich. Aber ich finde so ein kleines, flaches, über Eck gebautes Haus mit Blumen an der Mauer und Kamin und Balkendecke viel schöner. Und eine blaue Couch müßte drin sein...“

„Und rote Geranien, richtig. Dafür schwärmen Sie doch. Und für ein Idyll mit Katze und Kanarienvogel.“

„Jedenfalls finde ich es nicht sehr nett, wenn Sie sich drüber lustig machen. Ein Hund tut es auch. Vielleicht noch besser. Aber irgendein Lebewesen muß man doch um sich haben, mit wem soll man denn sonst reden, wenn man allein ist... Sie natürlich sind nie allein. Für Sie wird so ein gläsernes Haus himmlisch sein. Mit vielen Räumen für liebe Gäste. Mademoiselle Olivier und Mrs. Hayward und Frau Hatway. Ich glaube. Sie dürfen nicht mich fragen, was ich schön finde, sondern Ihre Bekannten. Denn es dürfte Ihnen doch vielleicht aufgegangen sein, daß ich in keiner Weise der Typ bin...“

(Fortsetzung folgt)



UNSERE Heimat

Spruch des Tages

Wenn alles sitzen bliebe.
Was wir in Haß und Liebe
So voneinander schwätzen,
Wenn Lügen Haare wären,
Wir wären rauh wie Bären
Und hätten keine Glatzen.

W. Busch

Olper Stadtspiegel

Nur bei gutem Wetter kann morgen das Waldfest des MGVC Cäcilia gefeiert werden. Sollte der Wettergott noch ein Einsehen haben, treffen sich die Sänger um 14.45 Uhr beim Hotel „Kölner Hof“ für den Festzug zum Schützenplatz. Die Musik wird ausgeführt vom Musikverein Hillmicke. Auf dem Schützenplatz ist Konzert und abends Tanz. Die gesamte Bevölkerung wird herzlich eingeladen. Eintritt frei! Bei kaltem und regnerischem Wetter wird dieses Fest auf Pfingstmontag verlegt.

Die Wanderfreunde unternehmen heute um 20 Uhr ab Günsesstraße eine Wanderung zum Hohen Schoß-Rhonard.

Am Hohen Stein wurden in verschiedenen Straßen Lindenbäume angepflanzt. Die Bewohner dieses Stadtteils werden gebeten, darauf zu achten, daß die jungen Bäume nicht mutwillig beschädigt oder zerstört werden.

Im Gebiet des Amtes Olpe wurden in der vergangenen Woche eine Anzahl von Verkehrszeichen und Wegweisern angebracht, die der besseren Orientierung dienen.

Auf der Horle hat man den Mühlengraben teilweise verlegt, um das Gelände für den kommenden Hallenbau vorzubereiten.

Neuer Schuttabladeplatz. Der Stadt wurde, wie wir erfahren, kurzfristig die Möglichkeit genommen, den bisherigen Schuttabladeplatz im Osterseifen weiter beizubehalten. Um nun auf lange Sicht eine ausreichende Schuttablade zu bekommen, hat die Stadt dafür die tief einschneidende Mulde neben der Straßenkurve oberhalb der Sile bestimmt. Bäume und Sträucher werden stehen bleiben, um das idyllische Landschaftsbild nicht zu verschandeln und den Abfuhrplatz möglichst dem Blick der Vorüberkommenden zu entziehen. Anlieger haben allerdings schon mit einer Eingabe an die Stadtverwaltung gegen den neuen Müllabfuhrplatz protestiert. Von vielen Mitbürgern wird es sehr bedauert, daß ausgerechnet jene schöne Gegend hinter der Muttergottes-Anlage für die Müllabfuhr benutzt werden soll.

Die Mitglieder des Turnvereins treffen sich morgen um 8.30 Uhr am Feuerwehrplatz zur Goetz-Wanderung. Der Weg führt durch die heimatischen Berge über Rüblinghausen, das „Heilige Wasser“, den Lohr Kopf nach Gerlingen. In der Umgebung von Gerlingen soll Mittagsrast

eingeleitet werden. Eine Nachmittagswanderung unter Leitung von Lehrer Rademacher wird für diejenigen Mitglieder, welche an der Flurprozession teilnehmen, über die Kirmis ebenfalls nach Gerlingen führen. Von dort aus wandern beide Abteilungen zurück nach Olpe.

Der Bund hirnverletzter Kriegs- und Arbeitssopfer veranstaltet seine Bundestagung vom 2. bis 5. Juni in Hamburg. Die Veranstaltung wird eingeleitet mit einer Aertztagung, auf der führende Psychologen und Hirnfachärzte zu dem aktuellen Problem „Die Psychologie in der Behandlung und Begutachtung der Hirnverletzten“ Stellung nehmen werden. Auf der öffentlichen Kundgebung am 5. Juni werden Bundesvorsitzender Gotsch und Experten aus der Versorgung und Fürsorge das Wort zu dem Thema „Der Hirnver-

Was besagen uns die „Zebrastreifen“?

Wichtiges Kapitel zur augenblicklichen Verkehrserziehungswoche

Kreis Olpe. Zu den Verkehrserziehungswochen 1955, die augenblicklich in verschiedenen Orten unseres Heimatkreises bekanntlich „Zebrastreifen“ an verkehrsstarken Stellen angebracht. Ueber diese Streifen sind sich aber manche Verkehrsteilnehmer noch nicht ganz im klaren. Ihnen mögen die nachstehenden Darlegungen eines Experten des Straßenverkehrs die gewünschte Aufklärung bringen:

Abgesehen von Fußgänger-Ueberwegen in Verbindung mit Leuchtzeichen (Ampeln) werden in zunehmendem Maße die als „Zebrastreifen“ bekannten Fußgänger-Ueberwege eingerichtet. Sie befinden sich sowohl an Kreuzungen wie auch an Stellen, an denen keine Straßenkreuzung ist. Die „Zebrastreifen“ bestehen aus breiten weißen Streifen mit gleichmäßigen dunklen Zwischenräumen.

Ueber die rechtliche Wirkung des Fußgänger-Ueberweges sind sich leider sehr viele Verkehrsteilnehmer nicht klar. Der markierte Fußgänger-Ueberweg verpflichtet den Fahrer zu besonderer Vorsicht und Rücksichtnahme. Die Führer von Kraftfahrzeugen haben an den „Zebrastreifen“ dem Fußgänger das Ueberqueren der Fahrbahn in angemessener Weise zu ermöglichen. Hieraus ergibt sich für den Fußgänger die Verpflichtung, bei Benutzung eines solchen Ueberweges ebenfalls die notwendige Vorsicht walten zu lassen! Er darf deshalb nicht etwa blind auf die Fahrbahn laufen oder sich unnötig lange auf dem Ueberweg aufhalten. Bei lebhaftem Fahrverkehr sollen die Fußgänger den „Zebrastreifen“ möglichst in Gruppen benutzen. Die gegenseitige Rücksichtnahme der Kraftfahrer und Fußgänger zeugt erst von einem richtigen Verständnis. Die Fußgänger werden sich daher bei Benutzung des „Zebrastreifens“ ohne Lichtzeichen wie folgt verhalten:

Sie sehen erst nach links. Wenn ein Kraftfahrzeug näher als 50 m herange-

kommt, ist, wird ein höflicher und vorsichtiger Fußgänger warten, bis das Kraftfahrzeug vorbeigefahren ist. Will ein Fußgänger den „Zebrastreifen“ überschreiten, so wird er evtl. durch ein Zeichen dem Kraftfahrer anzeigen, daß er die Straße überschreiten will. Jeder Fahrzeugführer wird hierfür dankbar sein. Auf der Mitte der Fahrbahn angekommen, wird nach rechts gesehen und dann in gleicher Weise gehandelt. Es ist ein weit verbreiteter Irrtum bei den Fußgängern, daß viele Kraftfahrer aus Rücksichtslosigkeit oder Bosheit die „Zebrastreifen“ nicht beachten. Die meisten Fußgänger laufen an den Zebrastreifen unüberlegt auf den Fahrdamm. Wenn ein Auto kommt, springen sie wieder zurück. Aus diesem Grunde haben viele Kraftfahrer die Lust zum Halten verloren. Es ist daher wichtig, daß die Fußgänger klar und deutlich durch Handzeichen zu erkennen geben, daß sie die Fahrbahn überschreiten wollen. In diesem Fall wird auch der Kraftfahrer immer halten. Voraussetzung hierbei ist allerdings, daß der Kraftfahrer der zum Halten erforderliche Bremsweg von etwa 50 m gelassen wird.

Ihr 88. Lebensjahr vollendet heute Fräulein Paula Esleben, wohnhaft Westfälische Straße 9. Der betagten und allgemein geschätzten Mitbürgerin gelten zum Geburtstag unsere besten Glückwünsche!

Die katholische Jugend von Olpe veranstaltet am kommenden Sonntag um 19.30 Uhr im großen Schwanensaal einen Tanzabend für die Jugend.

Eine Tanzunterhaltung mit der Kapelle Pfeiffer findet am kommenden Samstagabend im großen Schwanensaal statt.

Filmschau. Wer verbirgt sich hinter der Maske des verwegenen Roland, der das Volk gegen Ludwig XVI. aufstachelte und die Karossen ausplünderte, um das Geld an die Armen zu verteilen? Vom heißen Atem einer abenteuerlichen Zeit durchweht ist der Columbia-Film „Mein Herz gehört dem Rebellen“, in dem Anita Louise und Willard Parker die Hauptrollen spielen. Dieser farbige Columbia-Film, der sehr spannend ist, läuft heute im hiesigen Filmtheater. Außerdem wird das Filmlustspiel mit Star- und Komikerbesetzung „Die süßesten Früchte“ mit dem bekannten Schlagerlied gezeigt.

Wendener Amtshaushalt verabschiedet

Eine halbe Million überschritten — 93924 DM für Gesamtschulverband

Wenden. Die Beratung des Haushaltsplanes für das Amt Wenden nahm die Amtsvertretung am Samstag im Gasthof Arens vor. Der neue Etat wurde mit allen gegen eine Stimme angenommen. Der Haushaltsplan des Gesamtschulverbandes fand einstimmige Annahme. Der Etat des Amtes Wenden für 1955 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 548 000 DM ab, der des Gesamtschulverbandes mit 93 924 DM.

Amtsleiter Quiter machte die Amtsvertretung darauf aufmerksam, daß es wegen des Schulaufbaues und Ausbaues des Dachgeschosses der Schule in Ottingen notwendig gewesen sei, neben dem ordentlichen einen außerordentlichen Haushalt aufzustellen. Von den Schulstellenbeiträgen müssen 20 244 DM abgeführt werden. Für Reinigung, Licht und Wasser der Schulen sind 7 000 DM vorgesehen. Die laufende Unterhaltung der Schulen und der Lehrerdienstwohnungen wird 5 300 erfordern. Für die Beschaffung von Turn- und Sportgeräten ist ein Betrag von 4 000 DM angesetzt worden. Hinzu kommen noch die Ausgaben für Schuldiener und sonstige Ausgaben für schulische Zwecke.

Der ordentliche Plan schließt mit 41 524 DM ab. Da die Einnahmen aus Mieten usw. gering sind, müssen die Gemeinden Wenden und Römershagen den Fehlbetrag decken, der sich anteilmäßig nach der Zahl der Schulkinder und dem Steueraufkommen richtet. — Der außerordentliche Haushaltsplan enthält die Aussätze zu dem Dachgeschossausbau der Schule in Ottingen. Hier sollen eine Lehrküche und ein Nadelraum entstehen. Außerdem soll die Schule noch eine Badeanlage erhalten. Das Vorhaben kostet die runde Summe von 52 400 DM, die durch Zuschüsse des Landes und der Gemeinden gedeckt sind.

Auch die Einnahmen und Ausgaben des Amtshaushaltes wurden eingehend erläutert. Als wesentlich kann hier eine Rücklage von 11 500 DM bezeichnet werden, die für einen Ausbau eines der beiden Amtsverwaltungsgebäude verwendet werden soll. Die Amtsverwaltung wird in absehbarer Zeit zentral in einem Gebäude untergebracht werden.

Straßenbau mit „Fertiger“

Gerlingen. Die Hauptstraße bekommt nun eine Teerdecke. Vom Dorfende bis zur katholischen Kirche ist diese bereits fertig gestellt. Die Firmen Köster & Co. aus Olpe benutzt zur Erneuerung der Straße eine moderne Maschine, die man „Fertiger“ nennt. Diese ist in der Lage, jeweils eine Straßenbreite von 8,80 Meter

Trommeln und Pfeifen erklingen ...

75-Jahrfeier des Tambourkorps Altenhundem — Die Wettstreit-Sieger

Altenhundem. Am letzten Sonntag konnte das Tambourkorps die Feier des 75jährigen Bestehens festlich begehen. Zwölf auswärtige Korps hatten sich dazu eingefunden.

Schon in den Morgenstunden trafen die Gäste in Altenhundem ein und zogen mit klingendem Spiel zur Sauerlandhalle, wo sie sich den Preisrichtern zum Wettstreit stellten. Nach einer kurzen Mittagspause formierte sich vor der Sauerlandhalle der Festzug durch die mit Fahnen geschmückten Straßen. Ein prächtiges Bild mit den schmucken Uniformen der Spielmannszüge! Am Ehrenmal auf dem Marktplatz wurde der Gefallenen gedacht, denen der ehemalige Tambourmajor Karl Klösel ehrende Worte widmete. Unter Trommelwirbeln und Flötenklängen des Megger Korps wurde ein Kranz niedergelegt.

Nach der Rückkehr zur Halle begrüßte dort Karl Klösel die zahlreichen Fest-

Der Wettstreit wurde hierauf unter dem Beifall der Zuhörer fortgesetzt. Wertvolle Preise konnten die teilnehmenden Korps bei der Siegerehrung in Empfang nehmen. Abschließend übermittelte Gemeindegemeister Heimes dem Tambourkorps Altenhundem zu seinem Jubiläum die Glückwünsche und allen teilnehmenden Vereinen den Gruß der Gemeinde. Auch zum Festball sah die Sauerlandhalle ein volles Haus.

Die Sieger im Wettstreit waren:

I. Klasse ohne Pauke: Tambourkorps Beleecke 1. Straßen-, 1. Klassen-, 1. Ehren-, 1. Hauptehren-, 1. Tambourmajorpreis, außerdem als Höchstpreis die Ehrenurkunde des Regierungspräsidenten; Altena den 2. Straßen-, 2. Klassen-, 2. Ehren-, 2. Hauptehrenpreis; Schwerte den 3. Straßen-, 3. Klassen-, 3. Ehren-, 3. Hauptehrenpreis.

I. Klasse mit Pauke: Meggen den 1. Straßen-, 3. Klassen-, 2. Ehren-, 1. Hauptehren-, Tambourmajorpreis; Lenne den 3. Straßen-, 1. Klassen-, 2. Ehren-, 3. Hauptehrenpreis; Kirchveischede den 2. Straßen-, 2. Klassen-, 1. Ehren-, 2. Hauptehrenpreis.

II. Klasse ohne Pauke: Olpe den 2. Straßen-, 1. Klassen-, 1. Ehren-, 1. Hauptehren-, Tambourmajorpreis; Hengsbeck den 1. Straßen-, 2. Klassen-, 2. Ehren-, 3. Hauptehrenpreis; Fredeburg den 3. Straßen-, 3. Klassen-, 3. Ehren-, 2. Hauptehrenpreis.

II. Klasse mit Pauke: Listerscheid den 1. Straßen-, 1. Klassen-, 1. Ehren-, 1. Hauptehren-, Tambourmajorpreis; Langenei den 2. Straßen-, 2. Klassen-, 2. Ehren-, 2. Hauptehrenpreis; Winterberg den 3. Straßen-, 3. Klassen-, 3. Ehren-, 3. Hauptehrenpreis.

Spära-Vortrag

Grevenbrück. Der nächste Vortrag für die Spära-Gruppe Grevenbrück-Olpe wird am Mittwoch, dem 25. Mai, um 20 Uhr in der Realschule gehalten. Es spricht Drossel von der Edeka-Großkellerei in Hamburg über das Thema: „Spirituosens, deren Herstellung, Kennzeichnung und Bedeutung im Lebensmittel-Einzelhandel.“

Silberne Ehrennadel

Altenhundem. In der letzten Versammlung des Reichsbundes der Kriegs- und Zivilbeschädigten konnten Bezirksgeschäftsführer Ehscheid, Siegen und 1. Vorsitzender Lück einigen Kameraden die silberne Ehrennadel für 25 jährige Mitgliedschaft im Reichsbund mit einer Ehrenurkunde überreichen. E. erläuterte sodann die 3. Novelle des Versorgungsgesetzes. Beschlossen wurde, in diesem Jahre einen Ausflug in den Westerwald zu machen. Anmeldungen sind unverzüglich bei den Vorstandsmitgliedern vorzunehmen. Der Fahrpreis beträgt 5 DM.

Altenhundem. In einer Versammlung des Haus- und Grundbesitzervereins gab Dr. Hintzen wichtige Erläuterungen zum Bundesmiesgesetz. Weiter wurden Fragen der Steuerbegünstigungen bei Reparaturen und des Verlustes behandelt. Auf den Verbandstag vom 14.—18. Juni in Essen wurde besonders hingewiesen.

Wichtiger Hinweis!

Am morgigen Feiertag „Christi Himmelfahrt“ erscheint unser „Sauerländisches Volksblatt“ nicht. Die nächste Ausgabe unserer Zeitung erscheint am Freitag morgen zur gewohnten Stunde. Anzeigen für diese Ausgabe erbitten wir uns bis spätestens heute mittag 12 Uhr. Für die Aufgabe ganz dringender Familienanzeigen sind unsere Schalterräume am morgigen Himmelfahrtstage wie an Sonntagen von 11 bis 12 Uhr geöffnet.

Verlag und Redaktion

Geschenkpakete in den Osten ...

Neue Bestimmungen für die sowjetisch besetzte Zone

Olpe. Am 14. Januar dieses Jahres wurde in der DDR eine scharfe Einschränkung der Geschenksendungen aus der Bundesrepublik in die sowjetisch besetzte Zone vorgenommen, die am 4. Februar in Kraft getreten ist. Die Verordnung hat folgenden Wortlaut:

1. Luftdicht verschlossene Behältnisse sind im Geschenkpaket und Päckchenverkehr nicht zugelassen.

2. Jeder Bewohner der Deutschen Demokratischen Republik ist berechtigt, monatlich eine Geschenksendung zu empfangen.

3. Der Empfang oder Versand von Geschenksendungen für dritte Personen stellt einen groben Verstoß im Sinne des § 15 der Verordnung dar.

4. Medikamente dürfen nur empfangen werden, wenn diesen ein von einem in der Deutschen Demokratischen Republik zugelassenen Arzt ausgestelltes Rezept beiliegt.

Von diesen neuen Verordnungen, die sicherlich den Zweck verfolgen, die Verbindungen der Bewohner der sowjetisch besetzten Zone mit der Bundesrepublik zu beschränken, werden die Aermsten der Armen der Zone betroffen. Wir sollen uns deshalb nicht davon abhalten lassen,

alle noch gegebenen Wege der Hilfe auszunutzen. Für die Praxis ist folgendes — vertraulich! — zu beachten:

1. Mehr als bisher wird es in Zukunft notwendig sein, daß vor Absendung eines Geschenkpaketes Absender und Empfänger sich genau verständigen wegen des Monatskontingents und wegen Benutzung von Adressen Dritter, die ja künftig als grober Verstoß mit Beschlagnahme geahndet werden soll.

2. Wie weit Medikamentsendungen in die sowjetisch besetzte Zone möglich sein werden, wird die Zukunft zeigen. Die Beilagepflicht für Rezepte erstreckt sich auf rezeptpflichtige und nicht rezeptpflichtige Medikamente. Sofern dringende Medikamentsfälle vorliegen, empfiehlt es sich vielleicht, diese der Hauptvertretung in Berlin oder dem Deutschen Caritasverband in Freiburg/B., Werthmannhaus, zur weiteren Bearbeitung zuzusenden.

3. Einschneidend ist das Verbot von Konservieren jeder Art.

Im übrigen beträgt das Höchstgewicht von Geschenkpaketen wie bisher 7 kg. Der Wert des Inhaltes ist nicht begrenzt, doch gelten für Genußmittel die bisherigen Einschränkungen: 250 g Kaffee, 250 g Kakaoerzeugnisse, 50 g Tabakwaren.

Erlesene Tonstücke im Schüler-Konzert

Programm und Leistungen der Stadt. Musikschule fanden großen Anklang

Olpe. In gewissen Zeitabschnitten tritt die Stadt. Musikschule immer wieder auf den Plan, um der Öffentlichkeit — namentlich der Elternschaft — Zeugnis abzulegen vom augenblicklichen Leistungsstand der Schule. Beim letzten Schülerkonzert, das am Samstagabend in der Aula des Stadt. Gymnasiums stattfand, kamen die fortgeschrittenen Schüler an die Reihe. Hier konnte man es sich erlauben, schon mit einem besonders ausserlesenen Programm aufzuwarten. Die Besucher des Abends waren darüber sehr erfreut. Nicht zuletzt hatten die zahlreich erschienenen jungen Zuhörer Gewinn davon. Aber auch allgemein fand das Konzert volle Anerkennung.

Einleitend wies der Leiter der Stadt. Musikschule, städtischer Kapellmeister Karl Kretschmer darauf hin, daß hinsichtlich der Programmgestaltung die löbliche Absicht verwaltete, die Entwicklung von der klassischen zur modernen Musik im Rahmen eines solchen Schülerkonzertes aufzuzeigen. Dieser Versuch ist denn auch in schöner und anerkannter Weise gelungen. Der Erfolg des Abends berechtigt außerdem dazu, auf dem beschränkten Wege weiter fortzuschreiten. Denn es ist ja die Jugend, die den Anschluß an die Gegenwart sucht und einer so fortschrittlichen Entwicklung gewiß großes Interesse entgegenbringt.

Lampenfieber bei einzelnen jungen Spielern war gewiß nicht auszuschalten. Letztlich kam es aber darauf an, sich bei schwierigen Stellen „durchzuwinden“ und zu dokumentieren, daß man zum mindesten technisch viel gelernt hat. Auf exakten Vortrag wurde besonderer Wert gelegt. Und so bemühten sich alle Schüler und Schülerinnen, in diesem Sinne ihrer gestellten Aufgabe gerecht zu werden. Alle Namen einzeln zu nennen, erübrigt sich bei der Besprechung eines Schülerkonzertes.

Wir stellen nur fest, daß sich die Beteiligten durchweg recht wacker hielten. Das öffentliche Auftreten soll immer darüber hinaus ein Ansporn sein, immer weiter vorwärts zu streben!

Nach dem „Präludium und Fuge in B-Dur“ von J. S. Bach, nach einem Allegro von Händel und Sonaten von Corelli, Mozart und Scarlatti hörten die Konzertbesucher drei Stücke von Jos. Haas. Besonders gefiel Veracini Sonate e-moll für Violine und Klavier (Violine: Uta Hertin), während man dem „Interludium und Fuge“ von Hindemith keinen besonderen Gefallen abgewinnen konnte. Trefflich war dann der Vortrag der Bach'schen „Sonate in G für zwei Klaviere zu vier Händen“ (Allegro-Menuett). Sie wurde erstaunlich exakt und wohltemperiert von Heide Lüdecke und Fr. Heinrich Schmitter zu Gehör gebracht.

Einen feierlichen Abschluß des Schülerkonzertes bildete das „Konzerto grosso a-moll“ für zwei Violinen und Kammerorchester von Vivaldi. Der lebhafteste Beifall nach dieser schönen und erfrischenden Darbietung veranlaßte die Mitwirkenden zur Wiederholung des letzten Satzes (Allegro). Das gemeinsame Musizieren in diesem Kammerorchester verrät die Möglichkeit eines feinen und lebendigen Musikgestaltens auf breiter Grundlage im Sinne einer echten und anspruchsvollen, herzerfreuenden Hausmusik. Die Violin-Solisten waren: Dieter Winkelmann und Gerd Tüchel, denen wir ein Kompliment für ihr sauberes und gekonntes Spiel nicht versagen dürfen!

Alles in allem war das Konzert der Fortgeschrittenen sehr befriedigend. Es verriet die aufbauende Arbeit unserer Stadt. Musikschule, die ein vorzüglicher Faktor heimischer Musikausbildung unseres Nachwuchses ist.

Kurzberichte aus dem Kreise Olpe

IG Metall zahlt Unterstützung
Wichtige Termine für invalide Mitglieder
Kreis Olpe. Die 10. Auszahlung der Unterstützung für die invaliden, nicht mehr in den Betrieben stehenden Mitglieder der IG Metall findet nach folgendem Plan statt:

Drolshagen: Donnerstag, 19. Mai, in der Gastwirtschaft „Zur Brücke“ anlässlich der um 17 Uhr beginnenden Mitgliederversammlung, verbunden mit der Ehrung der Jubilare. A. Wehner spricht.

Olpe: Montag und Dienstag, 23. und 24. Mai, jeweils von 9 bis 12 Uhr und von 15 bis 18 Uhr in der Geschäftsstelle, in der Trift 8.

Attendorf: Donnerstag, 26. Mai, im Hotel „Zum Ritter“ in der Zeit von 9 bis 12 und von 15 bis 18 Uhr.

Listernohl: Samstag, 4. Juni, in der Gastwirtschaft Mertens vor der um 19.30 Uhr stattfindenden Mitgliederversammlung.

Langenei: Sonntag, 5. Juni, wird die Unterstützung in Langenei anlässlich der Mitgliederversammlung, verbunden mit Jubilarehrung, in der Gastwirtschaft „Zur Post“ ausbezahlt. Die Versammlung beginnt um 10.30 Uhr.

Die Auszahlung für Hünsborn und Ottingen wird noch besonders bekanntgemacht.

An alle invaliden Mitglieder ergeht die Aufforderung, diese Termine einzuhalten und die roten Kontrollkarten mitzubringen.

Rhoder Kirchweg

Stade. Der Rhoder Kirchweg wurde dieser Tage mit einer neuen Schotterdecke versehen. Jetzt wäre es angebracht, auch den langen Zufahrtsweg von Niederhammer bis Stade instandzusetzen, wenn auch augenblicklich nur provisorisch.

Schützenversammlung

Wenden. Am morgigen Donnerstag findet um 17 Uhr im Vereinslokal die Versammlung der Schützenbruderschaft statt.

Hünsborn. Lina Bettendorf, geb. Schöner, feiert am Freitag ihren 75. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch!

Waldfest in Drolshagen

Drolshagen. Am morgigen Donnerstag veranstaltet die Freiwillige Feuerwehr ihr diesjähriges Waldfest. Das Fest findet auf unserem schönen „Busch“ statt. Um 15.30 Uhr ist das Fußballrückspiel der Wehren Drolshagen — Gerlingen. Anschließend ist Tanzveranstaltung, wozu die

Freiwillige Feuerwehr aufspielt. Die Wirtschaft führt Walter Schürholz. Bei günstiger Witterung werden die Besucher des Waldfestes einige frohe und unterhaltsame Stunden erleben.

Heggen. Die Feldprozession litt diesmal stark unter den Unbilden der Witterung. Das Hochamt, das bei guter Witterung auf der Freitreppe des Schlosses in Ahausen gefeiert wird, mußte in der Kapelle gelesen werden. Der Rückmarsch führte nicht wie sonst über das Wietfeld; man zog den kürzeren Weg durch den Ahauser Wald vor.

Heggen. Das Gebäude der Spar- und Darlehnskasse (Raiffeisenhaus) wird gegenwärtig mit einem gefälligen Außenputz versehen.

Wir hören „Westfalia“

Ennest. Wie seinerzeit berichtet, wurden einige Chöre, vorgetragen vom MGV „Westfalia“, vom NWDR aufgenommen. Die Sendung erfolgt am 20. Mai. Aufnahmen von sieben Chören — einschließlich Ennest — werden in dieser Sendung unter dem Motto „Volkslieder aus aller Welt“ wiedergegeben.

Grevenbrück. Das 75. Lebensjahr vollendete die Witwe Elisabeth Görke, geb. Henneke, Petmecke. Wir gratulieren!

Meggen. Morgen ist hier Himmelfahrtsprozession, die nach dem Hochamt (8 Uhr) auszieht.

An Hundem und Lenne

Kirchweisede. Neue Hausnummern sollen demnächst alle Gebäude in den Orten der Gemeinde erhalten.

Grevenbrück. Der Turnverein macht am Himmelfahrtstag zum 48. Male seine traditionelle Himmelfahrtswanderung zum Jaekelchen. Wer daran teilnehmen will, findet sich um 12.30 Uhr auf dem Platz vor der Schützenhalle ein.

Grevenbrück. Die SGV-Abteilung macht morgen eine Wanderung in die Rüspe. Abfahrt 11.02 Uhr. Rückkehr 19.46 Uhr. Die Fahrtkosten betragen etwa 2,80 DM. Wanderfreunde sind herzlich willkommen.

Jubelfeier des Musikkorps

Else. Am Sonntag feierte das Elser Musikkorps sein 75jähriges Bestehen, das am Samstagabend mit einem Wunschkonzert des Jubelvereins unter Kapellmeister Josef Neumann in der Schützenhalle begann. Es waren viele Wunschkonzerte abgegeben worden. Am Sonntagmorgen war in der Frühe ein musikalisches Wecken durch das Tambourkorps und um 10 Uhr in der Kirche ein Hochamt für alle Gefallenen und Verstorbenen. Am Nachmittag empfing der Jubelverein mit dem Festauschuss den Musikzug der Olper Feuerwehr, der unter Stabsmusikmeister A. D. Kretschmer in der Schützenhalle beim Festkommers konzertierte und großen Beifall fand. Der Protektor der Feier, Emil Schötes, eröffnete den Kommerz mit herzlichen Begrüßungsworten, worauf Franz Kaiser die Festansprache hielt. Der Festredner wünschte dem Jubelverein ein weiteres Blüten, Wachsen und Gedeihen. Ein Festball beschloß die Jubelfeier.

Modernes Löschfahrzeug fehlt

Else. Die freiwillige Feuerwehr hielt eine Löschübung ab. Angenommen wurde ein Schadenfeuer auf dem Anwesen Schulte-Nieland. Da kein Wasser vorhanden war, mußten Leitungen gelegt und das Löschwasser aus dem Sameckebach gepumpt werden. Bei einer Besprechung im Gasthof Soemer wurde das Fehlen eines modernen Löschfahrzeuges stark bedauert. Brandmeister Heinrich teilte anschließend mit, daß das Elser Tambourkorps sich der Freiwilligen Feuerwehr angeschlossen habe, was er sehr begrüßte.

Altenhundem. Zu der Wallfahrt des kath. Männervereins am Himmelfahrtstag nach Neveges fährt der Omnibus bereits um 9.30 Uhr ab Marktplatz.

Altenhundem. Anlässlich der Schuleinweihung stattete Kultusminister Dr. Schütz auch dem Neubau des Progymnasiums in

Himmelfahrt ...

Christi Himmelfahrt — ein Tag der Arbeitsruhe und der Freude, ein Tag der Besinnung und des Gedenkens einer großen heilsgeschichtlichen Wahrheit! Der Tag gilt auch als „Vatertag“. Wir lieben diesen Festtag und wünschen uns von ihm nur, daß er uns echtes Frühlingswetter bereitet. Dann können die geplanten Prozessionen und Ausflüge/die fröhlichen Unterhaltungen in Gottes freier Natur gelingen. Noch wollen wir die Hoffnung auf ein besseres Wetter als an den vorausgegangenen Tagen nicht aufgeben! Wir lassen uns gern überraschen und zwar von der angenehmen Seite. Dann wird der Donnerstag ein wirklicher Himmelfahrtstag werden! — Das Fest reicht weit in die vorchristliche Zeit zurück. Damals brachte es die Freude über die neu gewordene Frühlingswelt zum Ausdruck. Später wandelte das Christentum den Festtag sinngemäß um und zwar in der Erinnerung an die glorreiche Himmelfahrt des Heilandes. Im hl. Rosenkranz verherrlichen wir dieses Geheimnis und am Himmelfahrtstag lassen wir uns von ihm besonders packen. Denn wir wissen, daß wir in der Nachfolge Christi selbst einmal das ewige Glück des Himmels erfahren sollen!

Altenhundem einen Besuch ab, wobei er sich lobend über das Projekt aussprach.

Driburg besuchte Meggen

Meggen. Der katholische Kirchenchor Driburg besuchte Meggen. Vikar Böger, ein gebürtiger Driburger, hieß seine Landsleute herzlich willkommen. Man erlebte mit den Gästen, die u. a. in der Pfarrkirche eine vierstimmige Messe zu Gehör brachten, hier und auf der Hohen Bracht frohe Stunden, an die alle gern zurückdenken.

Im Goldkranz

Rahrbach. Das Fest der goldenen Hochzeit feierten die Eheleute Peter Weißkirch. Der Jubilar gehörte viele Jahre der Gemeindevertretung an, und nimmt heute noch am kommunalpolitischen Geschehen regen Anteil. Zum Ehejubiläum unsere besten Glückwünsche!

Langenei-Kirchhundem. Wegen des Himmelfahrtstages ist die Müllabfuhr auf Freitag festgesetzt und zwar ab 7 Uhr in Langenei, anschließend in Kickenbach. Ab 13 Uhr wird die Müllabfuhr in Kirchhundem durchgeführt.

Theatererfolg

„Figaros Hochzeit“ fand großen Gefallen.
Altenhundem. Das Wagnis einer Opernaufführung in der Sauerlandhalle, veranstaltet von der Kulturgemeinde, ist gelungen. Die Münchener Musikbühne, die erstmals hier gastierte, führte mit großem Erfolg die Oper „Figaros Hochzeit“ von Mozart auf. Dieses reizende Werk der musikalischen Bühnenkunst fand starken Beifall, der voll auf verdient war, denn die Gäste unter Generalmusikdirektor Dr. Wartisch ließen der Oper eine lebendige, stimmungsvolle Wiedergabe zuteil werden. Oberspielleiter Weig hatte für eine feine Auflockerung des Spiels gesorgt und die Leistungen der Darsteller waren sehr ansprechend. — Angesichts dieses schönen Erfolges ist für den 6. Juni die Aufführung der nicht minder reizvollen Operette „Die Fledermaus“ durch das Münchener Ensemble geplant. Man freut sich schon jetzt auf das Wiedersehen!

Kirchhundem. An Himmelfahrt führt der Turnverein eine Wanderung in die Rüspen Berge durch. Aufbruch um 5.30 Uhr. Auf Kohlhausen kann die Frühmesse besucht werden.

Gottesdienste

Katholischer Gottesdienst

Fest Christi Himmelfahrt, 19. Mai 1955

St. Martinus Olpe: 6 Uhr hl. Messe; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Hochamt; 8.45 Uhr Auszug der Prozession; 11 Uhr hl. Messe und 20 Uhr Andacht.

St. Mariae-Himmelfahrt Olpe: 6.30 Uhr hl. Messe und 8 Uhr hl. Messe.

St. Clemens Drolshagen: 6 Uhr hl. Messe; 7.30 Uhr hl. Messe; 8.30 Uhr hl. Messe. Danach zieht die Prozession aus. Anschließend ist das Hochamt. 20 Uhr Maiandacht.

Evangelischer Gottesdienst

Olpe: 9 Uhr Beichte, 9.30 Uhr Festgottesdienst mit Hl. Abendmahl, 11 Uhr Kindergottesdienst, 10 Uhr Gottesdienst in Drolshagen, 11 Uhr Kindergottesdienst.

Grevenbrück: 9 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Else, Schule Gottesdienst. — Freitag: 20 Uhr Mädchenkreis.

Altenhundem: 9.30 Uhr Gottesdienst, 10.45 Kindergottesdienst.

Aerztliche Vertretung

Christi Himmelfahrt, Donnerstag, den 19. Mai 1955 in Olpe: Dr. Seiwert, Danziger Straße (Ruf 454). Die Vertretung beginnt bei Verhinderung des Hausarztes am Mittwoch um 13 Uhr und endet am Freitag um 7 Uhr.

In Wenden: Die ärztliche Vertretung für die Praxen Dr. Althaus, Dr. Schreiber und Dr. Wurm übernimmt in Notfällen am Donnerstag, dem 19. Mai, (Beginn Mittwoch 12 Uhr) Dr. Schreiber (Ruf 321).

Heimatsport am Himmelfahrtstag

FC Altenhof erwartet SG Dreis-Tiefenbach

RW Hünsborn bei der abstiegsgefährdeten „Eintracht“ in Siegen
Vorentscheidung in Langenau um den Titel möglich

Kreis Olpe. Auch am morgigen Himmelfahrtstag sind die Fußballer infolge der Spielausfälle in den Wintermonaten aktiv. Während die Sauerlandstaffel am vergangenen Sonntag die Saison 1954/55 beendete, haben die Teilnehmer der Siegerlandstaffel noch einige Spiele vor sich. Sowohl die Ausspielung des Titels als auch die Abstiegsfrage ist noch nicht geklärt, kann aber in den morgigen Spielen Vorentscheidungen bringen.

FC Altenhof hat den Zweitletzten der Staffel zu Gast und kann bei energischem Einsatz zwei Punkte sichern, die für den Klassenerhalt von großer Wichtigkeit sind. Gerade weil beide Mannschaften mit Abstiegsängsten zu tun haben, ist ein interessantes Treffen zu erwarten. — RW Hünsborn muß nach Siegen. Der Drittletzte als Gastgeber wird alles daran setzen, sich zu behaupten, denn jeder Punkt zählt auch bei den Eintrachtlern. Die Gäste müssen schon mit einer guten Tagesform aufwarten, um gegen die unberechenbaren Siegerländer zum Zuge zu kommen. — Eine Vorentscheidung um den Titel ist in Langenau zu erwarten, wo dem Tabellenzweiten aus Madersbach eine mögliche Niederlage beschieden sein kann. Wenn dieses zutrifft, ist VfB Weidenau bereits Meister, so daß das Treffen Weidenau — Madersbach am 22. Mai nur noch als Vergleichskampf angesehen werden kann.

Die Spiele der Siegerlandstaffel

FC Altenhof — SG Dreis-Tiefenbach, Eintracht Siegen — RW Hünsborn, TuS Feudingen — VfR Siegen, SV Netphen — TuS Erndtebrück, SpV 08 Langenau — Germ. Madersbach.

Titel-Anwärter in Gefahr

Attendorf muß nach Else

Das wahrscheinlich interessanteste Spiel innerhalb der I. Kreisklasse findet morgen in Else statt, wo der Tabellenführer aus Attendorf eine schwierige Situation meistern muß.

DJK weihte ein neues Banner in Hünsborn

Die Tischtennismeisterschaften — Morgen Sportfest in Ottingen

Kreis Olpe. Die deutsche Jugendkraft im Bigge-Lennekreis rüstet sich bereits eifrig auf das zweite Nachkriegs-Verbandstreffen, das vom 29. Juli bis 1. August in Hamm stattfindet. Auf dieses wichtige Treffen werden wir in den nächsten Tagen noch näher hinweisen.

Kreismeisterschaften im Tischtennis

Der Kreisverband führte am vergangenen Sonntag in Hünsborn die Kreismeisterschaften im Tischtennis zu Ende. Aus diesem Anlaß fand in einer Andacht die Weihe eines DJK-Banners durch Pfarrer Beule statt, der den zahlreichen Sportlern in begeisterten Worten die Bedeutung der katholischen Sportbewegung klarmachte. Kreispräsident Vikar Pallus nahm an den Endspielen der Senioren im Einzel- und Doppel teil und konnte die Sieger beglückwünschen.

Vom Tischtennis:

Wanderpokalturnier in der Sauerlandhalle

Veranstaltet vom Tischtennis-Club Altenhundem — Die Ausschreibung

Kreis Olpe. Ein umfangreiches Programm hat der Tischtennisclub KJ Altenhundem als Veranstalter des 4. Wanderpokaltourneers in der Sauerlandhalle am kommenden Sonntag aufgestellt. Bereits am Samstag spielen die Jugendlichen um die Siegestrophäe. Das Turnier beginnt um 14.30 Uhr mit den Einzelspielen. Zugelassen sind alle Jugendlichen, die dem Westdeutschen Tischtennisverband angehören. Stichtag ist der 1. Juli 1957. Die Ausscheidungskämpfe im Doppel werden gegen 17 Uhr ausgetragen.

Am Sonntag um 9 Uhr sind die Spiele der B-Klasse der Herren für alle Kreisklassenspieler. Gegen 10 Uhr kommt die A-Klasse an die Reihe mit Kämpfen, an denen sich alle Spieler von der Bezirksklasse aufwärts beteiligen können. Die Damen tragen um 12 Uhr Einzel und Doppel aus. Um 13 Uhr beginnen die Herren mit dem Doppel, das um 15 Uhr mit dem Mixed-Doppel fortgesetzt wird. Gegen 17 Uhr denkt man mit den Ausscheidungskämpfen soweit gekommen zu sein, daß mit dem Endspiel in jeder Gruppe gestartet werden kann.

Die Startmeldung verpflichtet zur Zahlung des Startgeldes. Die Auslosung der einzelnen Spiele erfolgt am Freitag im Vereinslokal der KJ Altenhundem. Unterkunft für die auswärtigen Spieler will der Veranstalter auf der Jugendburg Bilsstein besorgen.

Schwabe: „Der neue Schnitt“

H- und A-Linie gemäßig und tragbar für alle — so führt uns die deutsche Modellschneiderei Schwabe, „Der neue Schnitt“ in ihrem Malheft „Die neue Linie“ weit über 80 Sommermodelle vor. Ein Angebot in so reichhaltiger Fülle, daß jede Frau etwas für sich darin finden wird. Welche Möglichkeiten der Variation es gibt, beweisen schon die ersten Seiten! Einfach alles ist vertreten: Zarte, hauchzarte Kleider für festliche Stunden und warme Tage aus Perlon. Was man über die Verarbeitung von Perlon wissen muß, ist dazu ausführlich erklärt. Ideale Camping- und Strandmodelle, Kleider und Sonnenanzüge mit und ohne Jäckchen werden gezeigt; ferner prachtvolle Stickereien. Vollschnack Damen werden, wie immer im „Neuen Schnitt“, auch diesmal bestens beraten. Der Kinder ist mit genähten, gestickten

stern muß. Die Entscheidung um die Meisterschaft kann in diesem Spiel möglich werden, wenn die 04er gewinnen. Else hätte dann 16 Verlustpunkte und Attendorf könnte es sich in den restlichen drei Spielen erlauben, kurz zu treten. Mit einem Punkt Vorsprung wäre die Meisterschaft nicht mehr gefährdet. Der Sportplatz in Else steht morgen wahrscheinlich im Zeichen eines dramatischen Treffens, dem zahlreiche Zuschauer beiwohnen werden. — In der Abstiegszone sieht es für Rüblinghausen, Meggen P. und Langenei nicht gerade rosig aus. Mit Ausnahme des FC Langenei haben die beiden anderen Mannschaften in Auswärtsspielen Gegner vor sich, die ihrer Heimsieg kaum gefährdet sehen.

Die Spiele der I. Kreisklasse

SSV Else — SpV 04 Attendorf, FSV Gerlingen, VfB Meggen R, SV Hillmickie — TuRa Altenhundem, SuS Bleche — Spfr. Möllmickie, FC Langenei — Tv Grevenbrück, SSV Kirchweisede — VfR Rüblinghausen, SV Heggen — SV Schönan.

Die Spiele der II. Kreisklasse

Gruppe A: SV Hützemert — SpV 04 Attendorf R. — **Gruppe B:** FC Kirchhundem — VfL Heinsberg, SV Welschen Ennest — TuS Halberbrach. — VfL Heinsberg kann mit einem Erfolg in Kirchhundem seine Aussichten auf die Gruppenmeisterschaft festigen.

Pferde-Toto

Auch in diesem Jahre findet am Himmelfahrtstag ein Pferde-Toto-Wettbewerb über die Rennen in Dortmund statt. Im Mittelpunkt steht das Klönne-Rennen mit einem Gesamtpreis von 6000 DM. Die Toto-Pferde sind: Gewehrträger, Gunther, Ametia, Ostprinz, Feuerblick, Nektar, Anger, Mamertus, Turkish Moca, Potentat II, Baroda, Palisade, Freier und Blitzlicht.

Annahmestelle bei Bahnhofsbuchhandlung J. Bleser, Olpe.

Ihrem lieben Vater

wollen Sie sicher morgen ein Freude machen. Enttäuschen Sie ihn nicht mit etwas „Billigem“, sondern schenken Sie ihm eine gute Flasche von

FRITZ

KEMPER

OLPE
Feilmücke 26

Das alte führende Fachgeschäft für Qualitäts-Spirituosen und Weine

Neues aus Attendorf

Kein Angelwetter. Durch die ungünstige Witterung wurde das erste Hechtangeln im Ahauser Stausee, das nach Beendigung der Schonzeit durchgeführt wurde, sehr beeinträchtigt.

Die VdK-Ortsgruppe gibt bekannt, daß sich Interessenten an der geplanten Omnibusfahrt bei der Kassiererin Greitemann oder beim Schriftführer Werthenbach unverzüglich melden sollen.

Die Mitglieder des Vereins kath. deutscher Lehrerinnen aus Attendorf und Serkenrode treffen sich am Samstag um 15 Uhr im Café Humburg.

Schulneubau belastet den neuen Etat

Saalhausen erwartet weitere Zuschüsse — Wichtige Aufgaben zurückgestellt

Saalhausen. Im Gasthof Voß hatte sich der Gemeinderat am Montag unter Vorsitz von Gemeindevorsteher Brüggenmann und in Anwesenheit von Amtsdirektor Großheim und Amtsoberinspektor Althoff zu einer Sitzung versammelt, in deren Mittelpunkt die Beratung des Haushaltsplanes für 1955 stand. Der ordentliche Haushalt schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 127 035 DM ab, der außerordentliche mit 45 380 DM. Die Steuersätze sind wie folgt festgesetzt: Grundsteuer A 110 Prozent, Grundsteuer B 180 Prozent; die Gewerbesteuer nach dem Gewerbeertrag und Gewerkekapital 250 Prozent, die Mindeststeuer für Hausgewerbetreibende 6 DM, für sonstige Gewerbetreibende 12 DM.

Die Endzahlen des neuen Etats sind gegenüber dem Nachtragshaushalt 1954 um fast 18 000 DM niedriger. Für den neuen Haushalt ist vor allem die Restfinanzierung des Schulneubaus bestimmend. Die Baukosten werden rund 331 000 DM betragen. Einschließlich der Beleuchtungskörper ist für die Innenausstattung ein Aufwand von rund 23 000 DM erforderlich. Von der Gemeinde ist ein Anteilsbetrag von 90 000 DM aufzubringen. 1953 und 1954 wurden bereits über 65 000 DM aufgebracht, jetzt sind es 24 650 DM. Eine Finanzierungsücke von über 47 000 DM bleibt trotz der Zuschüsse vorhanden. Sie wird zum Teil durch das gesetzliche Bau-

mittel aufgefangen; außerdem ist ein weiterer Zuschuß zu erwarten. Infolge des von der Gemeinde zu tragenden höheren Anteils für den Schulneubau ist es nicht möglich, sonstige vordringliche Aufgaben zu erfüllen. Erst im nächsten Rechnungsjahr kann damit gerechnet werden, doch ist auch dann die Finanzierung des geplanten Lehrerwohnhauses zu berücksichtigen.

Der Gemeinderat stimmte dem Etat einstimmig zu. Die Vertreter erklärten sich außerdem mit der Beschaffung einer Epidiaskoptafel für die Volksschule einverstanden. Die Erkrankung des Hauptlehrers Stöwer bedingt, einen Lehrer als Vertretung einzusetzen. Die Ueberrahme der Kosten wurde für drei Monate bewilligt. Weiter wurde beschlossen, am Neubau der Volksschule eine einfache Anlage durch Pfeile für das Abstellen von Fahrrädern zu errichten.

Zum Pflanzenschutz sollen sechs Batteriegasgeräte mit einer Füllpumpe gemeindeeigentlich beschafft werden. Die Einrichtung einer öffentlichen Müllabfuhr wurde zurückgestellt. Man sprach sich jedoch dafür aus, die Müllabfuhr durch Privatleute auf freiwilliger Basis ohne die Einschaltung der Gemeinde durchführen zu lassen. Die Herrichtung des Platzes wird seitens der Gemeinde vorgenommen.

Bis der Tod uns scheide

Steuermann auf hoher See stand mit seiner sterbenden Frau bis zur letzten Minute in Verbindung

Darmstadt. — Von Colombo auf Ceylon kommend hatte der deutsche Frachter „Dr. Rath“ die Malediven-Inseln passiert, als Funker Georg Weillinger ein für den Steuermann Hermann B. bestimmtes Telegramm aufnahm. „Bin durch Verkehrsunfall schwer verletzt stop sel bitte auf aller gefaßt stop in großer liebe deine ilse“, lautete es. B. stand am Ruder und hatte Nachtwache, als ihm von dem Funkspruch Mitteilung gemacht wurde. Kapitän Lauterer ließ ihn sogleich abblösen.

Hermann B. suchte seine Kabine auf. Er zitterte am ganzen Körper. „Mein Gott“, hatte er tonlos zum Kapitän gesagt, „weshalb muß meine junge Frau jetzt sterben? Vor fünf Monaten haben wir erst geheiratet und nach acht Wochen ging es schon wieder auf große Fahrt!“

Kapitän Lauterer wies den Funker an, alle indischen Flughäfen zu befragen, wann die nächste Maschine nach Europa gehe. Dann fragte er bei seiner Reederei an, ob er unter diesen Umständen drei Tage später in Kairo eintreffen könne, weil er zurückfahren und den Steuermann in Indien an Land setzen wolle. Hermann B. könne dann ein Flugzeug nehmen und seine Frau vielleicht noch lebend in Darmstadt wiedersehen. Die Reederei lehnte diese Bitte ab. Der Zeitverlust sei finanziell untragbar.

100 rote Rosen

Damit beschlich Hermann B. die Gewißheit, daß er seine in Darmstadt mit dem Tode ringende Frau nicht mehr wiedersehen würde. Die Mannschaft des „Dr. Rath“ tat jedoch alles, um ihm in dieser schicksalhaften Stunde zur Seite zu stehen. Ein Geldbetrag wurde gesammelt, die Fleurop beauftragt, hundert rote Rosen an das Bett der Kranken zu bringen, und dann gestattete der Kapitän eine laufende Funk- bzw. Depeschverbindung des im indischen Ozean befindlichen Schiffes mit der Krankenstube in Darmstadt.

Die Besatzung des „Dr. Rath“ übernahm Telegrammkosten in Höhe von 1455 Mark. „Du hast mein Zimmer in ein Blumenmeer verwandelt“, heißt es in einem Telegramm der schwerverletzten 28jährigen Frau Ilse B. „Obwohl wir uns nie mehr wiedersehen werden, hast Du mich noch einmal sehr glücklich gemacht. Ich denke an Dich bis zur letzten Stunde!“

Die Verbindung durch den Äther dauerte bis zum letzten Atemzuge der jungen Frau an. Bleich, den Kopf in die Hände gestützt, saß in seiner Kabine der Steuermann, vor sich das Hochzeitsbild, Weiß waren die Knöchel seiner verkrampften Hände.

Und dann kamen die letzten Worte aus Darmstadt: „Liebster, im Diesseits und im

Jenseits auf ewig Dein! Lebe wohl, Deine liebe gute Frau Ilse!“

So hatten zwei Menschen, bis der Tod sie trennte, trotz tausender Kilometer Entfernung seelisch und durch den Äther miteinander verbunden. Und als der Steuermann am Tage nach der Todesnacht aus seiner Kajüte kam und von der Reeling über das weite blaue Meer blickte, war ihm seine junge Frau wieder ganz nahe. Aber es beschlich ihn Bitterkeit gegen seinen Reeder, der ihm nicht ermöglicht hatte, ein Flugzeug zu nehmen. „Und ich hätte sie vielleicht noch einmal sehen können“, hämmerte es in seinen Schläfen. Kurz war ihr Leben und sein Lebensglück.

Fernfahrer retteten sieben Menschen

„Die gute Tat“ im Preisausschreiben — Im Schlaf beinahe im Rauch erstickt

Möln. „Es ging um sieben Menschenleben“, heißt der Bericht des Möllner Fernfahrers Hans-Peter Andresen, für den er im Preisausschreiben „Die gute Tat“ des Straßenverkehrsgewerbes den ersten Preis erhielt. Er erzählt darin von einer Nachtfahrt, die ihn an einem brennenden Haus vorbeiführte. Niemand hatte den Brand bemerkt. Andresen und sein Beifahrer begannen wild zu hupen und alarmierten so die Nachbarschaft. Dann drangen sie in das Haus ein und retteten sieben Menschen, die der Rauch im Schlaf beinahe erstickt hätte.

Als die Feuerwehr eingetroffen war, suchte man die beiden tapferen Männer. Die waren aber mit ihrem Laster bereits wieder weitergefahren.

Die gute alte Zeit

Oberhausen. „Die gute alte Zeit“, als ein Groschen noch viel Geld war, erlebten für einige Stunden 200 der ältesten Einwohner des Oberhausener Stadtteils Alstadt. Von einem Bürgerring eingeladen, galten für die alten Leute, von denen der jüngste siebzig und der älteste neunzig Jahre alt war, für die Dauer des Treffens die Preise von vor

fünfzig Jahren. Kuchen, Kaffee, Bier und Schnaps kosteten nur je einen Groschen.

Aus Angst ertrunken

● Rheine (Ems). — Beim Sandbaggern in der Ems bei Rheine ereignete sich ein tödlicher Unfall. Als Arbeiter des Wasser- und Schiffahrtsamtes Rheine mit einem Kahn bis zur Turbine der Mühle fuhren, bekam ein 27jähriger Arbeiter Angst, daß der große Kahn ein Stauwehr hinabstürzen könnte, sprang in die Ems und ertrank.

● Bielefeld. — Die Evangelische Bahnhofsmision habe im vergangenen Jahr im Bundesgebiet und in der Sowjetzone über 2,5 Millionen Reisende betreut, teilte der Zentralausschuß für die Innere Mission in Bethel mit. Die Bahnhofsmision unterhalte im gesamten deutschen Raum 293 Betreuungsstationen und Abholstellen.

● Sembach (Pfalz). — Ein amerikanischer Düsenbomber vom Typ „RB 57“ ist kurz vor der Landung über dem amerikanischen Flugplatz Sembach bei einem Übungsflug abgestürzt. Die Besatzung — der Pilot und sein Beobachter — kam ums Leben. Die Maschine war auf dem Flugplatz Spangdahlem (Eifel) stationiert.

● Vechta. — Bis auf die Grundmauern wurde eine Strohöl- und Korkenfabrik in Vechta (Oldenburg) durch Feuer zerstört. Die Flammen fanden in den großen Fabrikräumen reiche Nahrung. Alle Maschinen, die Fertigware sowie zur Verarbeitung bestimmte Strohvorrate wurden vernichtet.

● Sennelager. — In Sennelager bei Paderborn schlug ein mit vier englischen Soldaten besetzter Militär-Lastkraftwagen in voller Fahrt um. Die vier Soldaten wurden schwer verletzt aus den Trümmern des Wagens geborgen und in ein Militär-Krankenhaus eingeliefert.

● Bonn. — Der Polizeichef der englischen Hafenstadt Birmingham, C. C. Martin, stattete seinem Bonner Kollegen, Polizeipräsident Dr. Wilhelm Tegethoff, einen Besuch ab. Der „Chief Constable“ befindet sich auf einer Reise durch das Bundesgebiet.

Kaiserbrücke wieder in Betrieb

Mainz. Die wiederaufgebaute Kaiserbrücke, eine der wichtigsten Eisenbahnbrücken über den Rhein, wurde mit einem Festakt auf dem linksrheinischen Brückenkopf bei Mainz feierlich eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben. Der reguläre Verkehr über die Brücke wird am Sonntag aufgenommen.

Keine Kfz-Steuer

München. Schwerkriegsbeschädigte und Verfolgte des Hitler-Regimes werden rückwirkend vom 7. Mai dieses Jahres auf Antrag von der Kraftfahrzeugsteuer befreit, wenn sie einen Personenwagen bis 2000 Kubikzentimeter Hubraum wegen ihrer Körperbehinderung halten. Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Kriegsbeschädigten und Verfolgten spielen dabei keine Rolle.

Den Frauen bubberte das Herz

Der Mann ist alles andere als schön. Klein, fast kahlköpfig, ungepflegt. Aber den „Generaldirektor“ spielte er mit seinem eckigen Schädel und den energischen Augen unter den buschigen Augenbrauen glaubhaft. „Ich will mich endlich für immer binden“, flötete er, und den Frauen bubberte das Herz. Sie stellten dem Freier ihre Wohnungen und Geldbörsen zur Verfügung. Eine Geschäftsfrau in Bielefeld opferte für die „gute Partie“ nach zweitägiger Bekanntschaft über 1500 Mark. „Wie konnten Sie nur?“, fragte der Richter. Das bejahrte Fräulein schwieg verlegen.

Klaus legte aber auch Frauen herein, die nicht auf eine Heirat erpicht waren. Denen oder ihren Angehörigen versprach er glänzende Stellen bei seiner „Gesellschaft“ oder beim Bundesamt für Bergbauüberwachung in Frankfurt.



Die ersten deutschen Weintrauben

Bereits in diesen Tagen werden in Bad Neuenahr die ersten reifen deutschen Weintrauben im „gläsernen Weinberg“ geerntet. Gleichmäßige Temperatur und künstliche Wasserbereisung sorgen dafür, daß die 320 Reben, von denen jede fünf Meter lang ist, zeitig austreiben. Je Saison bringt jeder Rebstock acht bis zehn Kilo Trauben Ertrag, manche sogar bis zu 17 kg. Es handelt sich vornehmlich um ungare und spanische Traubensorten, die nur als Tafeltrauben Verwendung finden und zur Vergärung nicht geeignet sind.

Geschäft mit der Gutgläubigkeit

Falscher Beamter bestahl 20 Flüchtlingsfamilien — Drei Jahre Gefängnis

Bonn. Wie weit man es mit Frechheit auch heute noch bringen kann, bewies ein Fall, der vor dem Bonner Schöffengericht verhandelt wurde. Als angeblicher Beamter des Wohnungsamtes, des Flüchtlingsamtes oder des Bundeskriminalamtes bestahl und betrog der 42jährige Vertreter Peter Pricken in einem Zeitraum von knapp vier Wochen 20 Flüchtlingsfamilien und ältere Witwen im Bonner Raum.

Pricken arbeitete nach der altbewährten Methode des Hauptmanns von Köpenick: Er setzte auf die Autoritätsgläubigkeit seiner Landsleute — und gewann in den meisten Fällen auch. Eine Unterlagekarte des Ministeriums Kaiser, die er in einer Godesberger Pension gestohlen hatte, leistete ihm dabei wertvolle Dienste. Ein Dienstaussweis wurde ihm in keinem Fall abverlangt.

„Ich komme vom Wohnungsamt“

und kann Ihnen eine bessere Wohnung besorgen“, erklärte Pricken den alten Leuten, die ihn vertrauensvoll einließen. Er beschaute sich dann interessiert die Räumlichkeiten, machte sich irgendwelche Aufzeichnungen und schickte die Wohnungsinhaber gewöhnlich unter irgendeinem belanglosen Vorwand in ein Nebenzimmer. Die kurze Zeit ihrer Abwesenheit genügte ihm voll und mit sicherem Blick und sicherem Griff die Geldbörsen aus dem Küchenschrank zu entwenden. Pricken erbeutete auf diese schabigste Art und Weise von den Armen der Ärmsten Geldbeträge zwischen 8 und 80 Mark.

Besonders naiv benahm sich eine Witwe, der Pricken erzählt hatte, er habe mit seinem Vorgesetzten ein kleines Saufgelage abhalten müssen, um für sie eine Wohnung zu besorgen. Für „Alkoholauslagen“ zahlte sie ihm zehn Mark. Für seine besonders niedere und

gemeine Handlungsweise schickte ihn das Gericht auf drei Jahre ins Gefängnis.

Schulstreik in Bremen

Bremen. Über 40 Kinder einer Volksschulklasse in Bremen erschienen am Dienstag nicht zum Unterricht. Ihre Eltern haben aus Protest gegen einen Lehrerwechsel einen zweitägigen Schulstreik beschlossen. Sie fordern, daß die Lehrerin, die ihre Kinder seit Ostern unterrichtete, die Klasse wieder übernimmt. Die Pädagogin wurde an eine andere Schule versetzt.

Typhusepidemie in Hagen und Ennepe-Ruhrkreis

Hagen. Eine Typhusepidemie ist in Hagen und in einigen anderen Städten des Ennepe-Ruhrkreises ausgebrochen. Seit Mitte vergangener Woche sind rund 130 Typhuskranken und -verdächtige in die schon fast voll belegten Isolierstationen der Hagener Krankenhäuser eingeliefert worden. Bisher sind keine Todesfälle gemeldet worden, doch wird der Zustand bei drei Patienten als ernst bezeichnet.

Die Regierung in Arnsberg und das hygienisch-bakteriologische Institut Gelsenkirchen, Nebenstelle Menden, haben scharfe Sicherheits- und Kontrollmaßnahmen ergriffen und die Bevölkerung zu größter Sauberkeit vor allem bei der Zubereitung und beim Genuß von Speisen und Getränken ermahnt. Der Chlorsatz des Trinkwassers ist bis auf weiteres erhöht worden. Die Molkereien sowie die Milch- und Speiseeisverkaufsstellen stehen unter verschärfter Kontrolle. Zur Behandlung der Typhuspatienten wird Penicillin verwandt.

Zyankali im Rosenkohl

Im Henkelmann lauerte der Tod — Anklage wegen Mordversuchs erhoben

Münster. Die Staatsanwaltschaft Münster hat jetzt gegen den 25jährigen Hilfsarbeiter Heinz Egbert Suttorf aus Oelde bzw. Amelsbüren Anklage wegen Mordversuchs an seiner Ehefrau erhoben. Suttorf, der in Oelde arbeitete, hatte Anfang Dezember vorigen Jahres seine bei ihren Eltern in Amelsbüren wohnende Frau besucht. Während seiner Anwesenheit im Hause gelangte Gift in den „Henkelmann“ der jungen Frau, in den ihr Essen — Rosenkohl — für den nächsten Tag bereits abgefüllt war.

Suttorfs Schwiegermutter wollte später das Essen noch einmal abschmecken, da ihr eine seltsame Flüssigkeit auf dem Kohl auffiel. Kaum hatte sie probiert, da stellte sich neben einem starken Brennen im Hals Übelkeit ein. Der Arzt rettete sie.

Die chemische Untersuchung des Rosenkohls ergab einen Zusatz von 2,8 Gramm Zyankali. Suttorf, der seit Dezember in Haft ist, bestreitet den Mordversuch. Die Verdachts-

momente — die Ehe war zerrüttet und S. unterhielt in Oelde ein Verhältnis mit einer anderen Frau — sind aber so stark, daß Anklage vor dem Schwurgericht Münster erhoben wurde.

Trauerfeier für Museumsleiter Dr. Gräbke

Münster. In einer Gedenkfeier im Landesmuseum für Kunst- und Kulturgeschichte Westfalen in Münster gedachte der Direktor des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, Dr. Anton Köchling, des verstorbenen Direktors des Landesmuseums, Dr. Hans Arnold Gräbke. Gräbke war erst am vergangenen Freitag an derselben Stelle in einem Festakt in sein Amt eingeführt worden, aber noch am Tage seiner Amtsübernahme an einer Gehirnblutung und an Gehirnschlag gestorben. Dr. Gräbke wird auf seinen Wunsch nach Lübbecke überführt und dort am Samstag auf dem Burgtorfriedhof beigesetzt.

K.o. für den „König der Heiratsschwindler“

„Die Frauen machten es mir zu leicht“ / Immer „Hahn im Korb“ / Das Ende: Sicherungsverwahrung

Bielefeld. — Ohne Übertreibung kann man Willi Klaus (44) aus Coburg den „König der Heiratsschwindler“ nennen. Seit 20 Jahren lebt er von diesem einträglichen „Geschäft“. Rund 60 Frauen versprach er die Ehe und nepte sie dann nach Strich und Faden. Zehnmal wurde er u. a. von Gerichten in Köln, München, Hagen, Amberg und Bad Kreuznach wegen Heiratsschwindels zu hohen Gefängnis- und Zuchthausstrafen verurteilt.

Sein letzter Auftritt! jetzt vor der Bielefelder Strafkammer war eine Tragikomödie, bei der man lachen und weinen konnte.

Mit zerfransten Hosen

war Klaus im September vorigen Jahres aus dem Zuchthaus gekommen. Flugs verwandelte er sich wieder in den „Dr. ing.“ und „Generaldirektor einer großen Münchener Bergbaugesellschaft“. Und wieder legte er Frauen herein.

Den Frauen bubberte das Herz

Der Mann ist alles andere als schön. Klein, fast kahlköpfig, ungepflegt. Aber den „Generaldirektor“ spielte er mit seinem eckigen Schädel und den energischen Augen unter den buschigen Augenbrauen glaubhaft. „Ich will mich endlich für immer binden“, flötete er, und den Frauen bubberte das Herz. Sie stellten dem Freier ihre Wohnungen und Geldbörsen zur Verfügung. Eine Geschäftsfrau in Bielefeld opferte für die „gute Partie“ nach zweitägiger Bekanntschaft über 1500 Mark. „Wie konnten Sie nur?“, fragte der Richter. Das bejahrte Fräulein schwieg verlegen.

Klaus legte aber auch Frauen herein, die nicht auf eine Heirat erpicht waren. Denen oder ihren Angehörigen versprach er glänzende Stellen bei seiner „Gesellschaft“ oder beim Bundesamt für Bergbauüberwachung in Frankfurt.

Klaus, der gelernte technische Zeichner und frühere Fremdenlegionär, war jetzt voll geständig. „Die Frauen haben es mir zu leicht gemacht“, sagte er. Da diese Gefährte auch weiterhin besteht, schlug das Bielefelder Gericht ihn nun für lange Zeit k.o.: drei Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und — Sicherungsverwahrung.

Dinslaken. — In Dinslaken kamen im evangelischen Krankenhaus Drillinge zur

Welt. Seit 16 Jahren sind in Dinslaken keine Drillinge mehr geboren worden. Klaus, Heinz und Irmgard Spicker wurden zur weiteren Pflege in die Kinderklinik nach Duisburg transportiert.

„Ausflugstreik“ greift um sich

Dortmund. — Dem „Ausflugstreik“ zahlreicher Lehrerkollegen in NRW haben sich die Lehrkräfte des Dortmunder Humboldt-Gymnasiums angeschlossen. Sie ließen verlauten, daß sie solange die Durchführung von Ausflügen mit ihren Schülern ablehnten, wie sie nicht von der Haftung bei Unglücksfällen entlastet seien.

Verkehrssicherheit

Einen originellen Beitrag zur Verkehrssicherheitswoche lieferte die Polizei in Hückelhoven-Ratheim im Landkreis Erkelenz. Sie schickte einen ausgewachsenen Odysseus durch Hückelhoven und ließ ihn ein Transparent um mit der Aufschrift: „Ich bin ein Odysseus, ich kann auf der Straße gehen, wo ich will... und du?“



26 000 AUTOGRAMME IN DREI STUNDEN

Treffpunkt der Berliner Backfische zwischen 10 und 16 Jahren war das Wilmsdorfer Postamt W. 15 in der Lietzenburger Straße. Die Autogrammanstaltung des „Tages der offenen Tür“ hatte auch in diesem Jahr wieder großen Zulauf. Prominente von Bühne, Film und Sport schrieben sich drei Stunden lang die Finger wund, bestürmt von Trauben junger Mädchen, die sich vor ihren Schaltern drängten. Unser opa-Bild zeigt „Bubi“ Scholz, der einer begeisterten jungen Dame sein Autogramm mit Lippenstift auf den Arm schreiben muß.



EIN MÄDCHEN VON HEUTE, neunzehn Jahre, jung, hübsch und vernünftig, Inzwischen hat es geheiratet und denkt wohl nur noch hin und wieder daran zurück, daß es einmal vor der Kamera gestanden hat. Denn Susan Shentall, obwohl keine Schauspielerin, war die weibliche Hauptdarstellerin der farbigen Verfilmung von Shakespeares „Romeo und Julia“.

(Foto: J. Arthur Rank)

Die Deutschen / Von Oswald Spengler

Es gibt wenig Zeugnisse der unheimlichen Schärfe des Blickes, wie sie Oswald Spengler für die Zukunft besaß, die von einer solchen Eindringlichkeit sind wie der folgende Essay aus dem Jahre 1927. Wir fanden ihn in den bei C. H. Beck erschienenen „Reden und Aufsätzen“ Spenglers und gedenken damit des Tages, an dem er seinen 76. Geburtstag begangen hätte.

Es gibt Völker, deren Charakter einfach ist wie ein Flintenlauf; und andere, die nicht einmal sich selbst begreifen, geschweige denn, daß jemand anders sie versteht. Ein Engländer gibt niemandem Rätsel auf. Der Engländer hat keine Probleme in sich. Die liegen alle auf der Landkarte. Um so rätselhafter sind die Deutschen. Man hat behauptet, daß das deutsche Volk überhaupt keinen Charakter habe. Das ist vielleicht richtig. Es hat nicht einen, sondern viele, so viele wie es Köpfe hat, vielleicht mehr. Alle ändern sich darin. Also zuviel Charakter? Ja — auch das. Wir sind charakteristisch bis zur Tollheit, in den höheren Geistes-schichten eine Sammlung von Originalen. Das deutsche Volk hat eine Seele voll von überraschenden und bestürzenden Möglichkeiten des Überstehens oder Versagens. Niemand, der sie gut zu kennen glaubte, hat je richtig gerechnet. Daher das Mißtrauen gegen uns von außen und das stärkere unter uns gegeneinander. Wir sind unbehaglich in einer Welt, wo einer des anderen sicher sein möchte. Mehr Querköpfe als Langköpfe. Aber dann der Ernst, die Zähigkeit, das stille, geduldige Hartnäckigkeit, an der einmal übernommenen Pflicht, in allem, was wir unserem Mangel an Selbstvertrauen abgerungen haben. Niemand macht uns unsere Arbeit nach, vor allem die der wirtschaftlichen und technischen Führer. Künftige Geschlechter werden den Wiederaufbau binnen weniger Jahre nach einer solchen Katastrophe ungläubig bestaunen. Und dann das Entscheidende: unser unbegrenztes Bedürfnis, zu dienen, zu folgen, irgend jemand oder irgend etwas zu verehren, treu wie ein Hund, blind daran zu glauben, allen Einwänden zum Trotz. Auch das ist ein aufgespartener Zug von Urzeiten her, der heutigen Dingen gegenüber groß oder zum Verzweifeln komisch, sein kann, aber er beherrscht die Geschichte unserer Fürsten, Kirchen und Parteien. Keine „Sache“, kein Führer, auch nicht die Karikatur davon, ist in einem anderen Lande

der unbedingten Gefolgschaft so sicher: ein geheimer Schatz von ungeheurer Macht für den, der ihn zu benützen weiß. Von großen Kindern dieses Schlages ist mehr als einmal die Geschichte aus ihrer Bahn gebracht worden. Aber doch auch wieder das andere, die Trägheit des Blutes, das Gemüt, der Mangel an eigenem Entschluß. Alles in allem: Es gibt heute kein zweites Volk, das des Führers so bedürftig ist, um etwas zu sein, um auch nur an sich glauben zu können, aber auch keines, das einem großen Führer so viel sein kann. In der richtigen Hand werden fast alle seine Fehler zu Vorzügen. Was dann in Bewegung kommen könnte, tritt aus dem Rahmen gewohnter politischer Berechnung weit heraus. Die Geschichte kehrt zur Freiheit ihrer uralten Instinkte zurück, als deren Beute die Länder und Meere darliegen. Sind wir also ein zeitgemäßes Volk?

Krise der Oper

Von Rolf Liebermann

Ich glaube, die Krise der Oper ist vor allem eine Krise des Librettos. Während die Operkomponisten vergangener Jahrhunderte sich oft mit Interessen und Anliegen ihrer Zeit, ja sogar mit der aktuellen Politik auseinandersetzten — ich denke an „Figaro“, „Stumme von Portici“, „Sizilianische Vesper“, „Fidelio“ —, weicht die moderne Oper gerne diesen Problemen aus, flieht den Sprengstoff der Gegenwart und rettet sich vorsichtig auf den gesicherten Boden klassischer oder romantischer Dramen und Stoffe.

Die Auseinandersetzungen mit den Problemen der Zeit überläßt der Komponist dem Schauspiel und begnügt sich damit, den Welterfolg eines Dichters vom Format Shakespeares oder Goethes in ausgezeichnete Musik zu setzen. Die Folge ist, daß das Stück — Allgemeingut aller Menschen von Kultur — seinen literarischen Wert verliert, ohne daß durch das Hinzutreten von ähnlicher Gültigkeit entstanden wäre.

Denn der Stil heutiger Musik aller Richtungen kann nie wirklich adäquat und homogen Gefühle und Inhalte einer völlig anderen Geisteswelt ausdrücken. (Es sei denn, der Komponist passe sich stilistisch einer vergangenen musikalischen Epoche an. Dies konnte sich, ohne epigonal zu werden, bisher nur das Genie Strawinskij leisten.) Da nun aber die Kongruenz des dichterischen Gefühls und des musikalischen Ausdrucks kaum zu erreichen ist, verwirft das Publikum, welches für diese Dinge ein sehr feines Gefühl hat, selbstverständlich nicht seine literarischen Heroen, sondern (mit Recht) die Musik (mit Unrecht) die moderne Musik überhaupt. Setzen wir selbst den unwahrscheinlichen Fall, ein solcher Versuch gelänge, so wäre für die Entwicklung des Operntheaters noch immer nicht mehr gewonnen als eine gute neue Oper. Der Erneuerung der Oper wären wir damit kaum näher gekommen.

Der skythische Aschenbahnmeister

Ich habe etwas Großes gesehen, ihn, den skythischen Aschenbahnmeister. Natürlich nicht in Person, das versteht sich wohl von selbst, denn nur wenigen ist es beschieden, den skythischen Aschenbahnmeister von Angesicht zu Angesicht zu erblicken, ich sah ihn nur im Film, in der Wochenschau. Aber auch so war es ein gewaltiges Erlebnis.

Noch vor wenigen Tagen hätte ich überhaupt nicht gewußt, was der skythische Aschenbahnmeister ist. Ich hätte ihn wahrscheinlich für den Chef der Bahnhofsverwaltung gehalten, der die skythischen Aschenbahn gehalten, die ich mir als ein auf Beförderung skythischer Asche abzielendes Verkehrsunternehmen vorgestellt hätte. Nun aber kenne ich den skythischen Aschenbahnmeister, ich kann also berichten.

Aus einer schwarzen Staubwolke, die wie aus einem Fabriksschornstein hervorquoll, schossen Motorräder auf uns zu, einem Schwarm zorniger Wespen vergleichbar. Sie lagen so unglaublich schräg, daß sie sich fast die Ohren am Boden aufriefen, und es war rätselhaft, daß sie nicht umfielen. Einige waren auch nahe daran, sie ruderten mit den Beinen wie Käfer, die

auf den Rücken gefallen sind. So nahmen sie die Kurve. Ein Mensch mit Überlegung hätte vor der Kurve abgestoppt. Sie aber gaben noch Gas. Dadurch kam das Schräge zustande.

Trotz ihrer Eile wollten sie offenbar nirgendwo hin. Denn kaum hatten sie die Kurve hinter sich, als sie schon wieder in sie hineinstoben. So kamen sie gewissermaßen nicht vom Fleck, sie fuhren immer nur im Kreis herum wie eine Kinder-eisenbahn. Dazu verbrauchten sie ihr Benzin. Ich weiß nicht, ob sie jetzt immer noch fahren, aber so viel ist sicher, wenn sie es tun, sind sie auch jetzt noch nicht weitergekommen.

Dem Sprecher, der ganz aufgeregt war, verdanke ich die Aufklärung, daß es sich um eine Aschenbahn handelte. Was die Asche auf der Fahrbahn sollte, verschwiegen er, er schien es als bekannt voraussetzen. Er kann nur den Zweck haben, daß es tüchtig staubt. Vielleicht auch noch den, daß die Fahrer, wenn sie umfallen, etwas davon haben, denn eine Aschenbahn ist natürlich auch ein Haifisch.

Den Worten des Sprechers mußte man entnehmen, daß es darauf ankam, so

schnell wie möglich zu fahren. Wer am allerschnellsten fuhr, bekam den Titel „Der skythische Aschenbahnmeister“. Das war die Spielregel auf der Aschenbahn.

Die Motorräder fuhren und fuhren. Sie alle wollten skythischer Aschenbahnmeister werden. Das war aber ganz ausgeschlossen. Es war wie beim Essen eines Kuchens, der eine Bohne enthält. Nur einer kann die Bohne finden, und das ist dann der Bohnenkönig. Nur einer ist der Schnellste, nur einer Aschenbahnmeister! Zum Schluß wurde der skythische Aschenbahnmeister gezeigt. Einer war es also geworden, und man darf dementsprechend doch annehmen, daß die Fahrerei aufgehört hat. Denn für die anderen hätte das Weiterfahren ja nun keinen Zweck mehr. Der skythische Aschenbahnmeister trug einen Kranz um die Schultern, sein Kopf war dünn und technisch so vollkommen, als hätten sie ihn im Windkanal auf Geschwindigkeit konstruiert. Das war er, und ich sah ihn ergriffen an. Er lächelte. Aus seinen Augen, die im Film etwas wässrig wirkten, strahlte das Glück. Er war nicht umsonst so schnell gefahren, nun war er skythischer Aschenbahnmeister! Das Wässrige kam vielleicht von dem Fahrwind oder von dem Aschenstaub.

Das Problem der Asche ließ mich nicht los. Warum mußte es gerade Asche sein? Wäre Linoleum nicht besser? Ich weiß nicht, wie die Fachleute darüber denken, aber warum sollte es keinen Linoleum-bahnmeister geben? Das Sportliche käme nicht zu kurz, denn es ist bestimmt keine Kleinigkeit, auf gebohrtem Linoleum zu fahren.

Vor allen Dingen staubt Linoleum nicht so sehr.

Von Helmut Holthaus

Katz und Maus

Von Wilhelm Albert

„Hallo, hallo, Herr Doktor...“
„Ja, persönlich am Apparat. Was gibt's denn, mitten in der Nacht?“
„Hier Haselmann. Alfred Haselmann, Panoramaweg 19. Kommen Sie bitte sofort, Herr Doktor! Meine Frau hat eine Maus verschluckt.“

„Maus verschluckt? Aber das ist doch nicht möglich, Herr Haselmann!“
„Doch, Herr Doktor. Wo sie doch immer mit offenem Mund schläft. Ja, und jetzt ist ihr eine Maus hineingerannt.“

„Na schön, ich komme sofort. Inzwischen nehmen Sie ein Stückchen angeröstete Walnuß, binden es an einen Faden und lassen es Ihrer Gattin vor dem Mund hin und her baumeln. Vielleicht kommt das Biest heraus!“

Der Herr Doktor packte seine Instrumente in die Tasche und eilte in den Panoramaweg. Als er Haselmanns Schlafzimmer betrat, bot sich ihm ein seltsamer Anblick: auf dem Kleiderschrank saß Haselmann mit einem Wäscheleil in der Hand. Am unteren Ende des Seils schwebte ein dicker Rollschinken hin und her, und er umarmte ihn.

„Aber um alles in der Welt! Was soll denn das, Herr Haselmann?“ rief der Herr Doktor. „Habe ich Ihnen nicht klar und deutlich gesagt, Sie sollen ein Stückchen Walnuß anrösten?“

„Haben Sie gesagt, Herr Doktor!“ rief Haselmann vom Schrank. „Aber zuerst müssen wir die Katze rauskriegen!“

Bekenntnis

Es ist das Schöne
in jeglicher Form und Gestalt,
das mein Herz bewegt.
Dem leuchtenden Tage
geb ich mich hin,
der die Pracht seiner Farben
über mich schüttet.
Eines nur blendet mein Auge
heute wie immer:
wenn du, Geliebte, dich nahnst.

(Aus dem Ägyptischen von Hans Brühl)

KULTURNOTIZEN

Zum vierten Male veranstaltete Florenz die „Giornata Internazionale“, in deren Verlauf an den Häusern, in denen große ausländische Künstler wohnten, Gedenktafeln oder an den Stellen, wo sie mit Vorliebe weilten, Gedenktafeln enthüllt wurden. Dieses Jahr wurde Friedrich Nietzsches gedacht, dessen Name jetzt in goldenen Lettern von einem Granitstein neben mehreren anderen, darunter Tschakowsky, Wilde und Andersen, leuchtet. Nietzsche wohnte 1885 kurze Zeit in Florenz.

Die Zahl der von den Deutschen evangelischen Bahnhofsmission betreuten Menschen hat sich seit 1939 fast verdreifacht, sagte der Präsident der Mission bei der Jahrestagung in Lübeck.

Eine Million Mark hat der Hauptausschuß der Deutschen Forschungsgemeinschaft auf seiner letzten Tagung für die Krebsforschung bereitgestellt. Insgesamt bewilligte er Beihilfen für wissenschaftliche Untersuchungen in Höhe von rund 2,4 Millionen Mark. Unter anderem sollen Arbeiten über die Verantwortung marktbeeinflussender Unternehmen, über agrarökonomische Grundlagen der landwirtschaftlichen Produktivität, über die Herstellung von Blutkonserven, über die Mundarten der Helminthentriebe und über hirnelektrische Vorgänge bei der Epilepsie gefördert werden. Auch für kernphysikalische Untersuchungen ist eine größere Summe bereitgestellt worden.

Der Leiter des amerikanischen Gesundheitsdienstes gab in Washington bekannt, daß rund dreieinhalb Millionen Kubikzentimeter des Salk-Impfstoffes gegen die Kinderlähmung nach sorgfältiger Überprüfung zum Verbrauch freigegeben worden seien. Dadurch besteht die Möglichkeit, daß die mit diesem Serum versorgten 16 Staaten der USA in ihrem Impfprogramm fortfahren können. Die Untersuchung war angeordnet worden, weil

eine Anzahl Kinder nach der Impfung mit dem Serum an Kinderlähmung erkrankt waren.

Der Dirigent Erich Kleiber, der vor wenigen Wochen von dem für ihn vorgesehenen Posten des Leiters der Ostberliner Staatsoper zurücktrat, ist in Prag eingetroffen, wo er im Rahmen der Prager „Frühlings-Festspiele“ ein Konzert dirigieren wird.

In Bielefeld wurde eine Ausstellung „Jugend — Photo — Graphik“ mit ausgewählten Arbeiten ostwestfälischer Künstler eröffnet, die bis 30. Mai geöffnet bleibt. Sie wurde von Schülern der Werkkunstschule Bielefeld in Zusammenarbeit mit der Photographischen Gesellschaft und dem Ostwestfälischen Wirtschaftsverband bildender Künstler geschaffen.

Der Kulturausschuß des Deutschen Städtebundes will sich gegenüber den Bestrebungen um eine Verlängerung des Urheberrechts auf fünfzig Jahre oder gar auf unbeschränkte Dauer abwartend verhalten. Eine ähnliche Haltung nimmt er gegenüber der Einführung des sogenannten Kulturgroschens ein.

Der diesjährige Preis der „Gruppe 47“ wurde dem Schriftsteller Martin Walser zum Schluß der Frühlingstagung der Gruppe in Berlin verliehen.

UNSER RÄTSEL

Aus den Silben: birn — bus — de — de — den — der — do — dor — dorn — dres — e — e — ei — er — fun — i — il — lan — le — li — lo — lon — lu — mas — mi — na — ne — nen — net — nie — ny — on — pen — quenz — ra — sa — sal — sar — schwamm — se — ser — son — spe — tai — tau — ti — ti — va — ve, sollen 16 Wörter gebildet werden, deren erste und dritte Buchstaben, von oben nach unten gelesen, einen volkstümlichen Spruch ergeben.

Bedeutung der Wörter: 1. deutsche Stadt, 2. Festbeleuchtung, 3. Staat in Mittelamerika, 4. Wirbelsturm, 5. Zögling, 6. Oper von Smetana, 7. europäischer Staat, 8. Zickzackweg, 9. Nebenfluß der Donau, 10. Kunstfaser, 11. politischer Heißsporn, 12. Stadt in Vorarlberg, 13. Beredsamkeit, 14. französischer Opernkomponist, 15. Pilzart, 16. insektenfressende Pflanze.

Auflösung des letzten Rätsels

Waagrecht: 1. Fama, 4. Biber, 7. Orel, 8. Tang, 9. Apsis, 10. Abgott, 12. Etalon, 14. Iller, 15. Sixa, 16. Reck, 17. Triga, 18. Hatz.

Senkrecht: 1. Fatalist, 2. Mongolei, 3. Argo, 4. Blatt, 5. Basilika, 6. Resonanz, 11. terra, 13. Aech.

ANEKDOTEN

Franz Lehár wurde als Sachverständiger zu einem Prozeß zwischen zwei Operettenkomponisten geladen. Es ging um geistigen Diebstahl. „Die Melodie hat er mir gestohlen“, empörte sich der eine. „Nein“, verteidigte sich der andere, „er hat sie mir gestohlen!“ Schließlich wurde Lehár gefragt: „Wer ist nach Ihrer Ansicht der Geschädigte?“ Lehár pfiff die umstrittene Melodie vor sich hin und sagte: „Der Geschädigte? Kein Zweifel: Johann Strauß!“

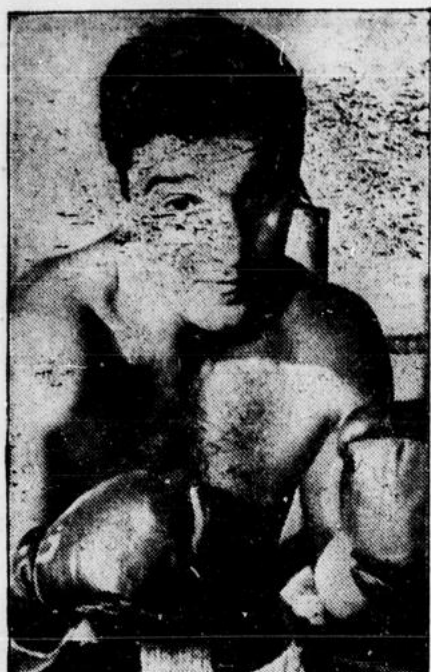
Die Filmschauspielerin Lana Turner wohnt im Sommer auf ihrem kalifornischen Landsitz und gibt sich die Mühe, ihr Töchterchen mit den Segnungen des Farmbetriebes bekannt zu machen. „Jetzt ist es aber höchste Zeit, daß du zu Bett gehst“, sagte sie eines Abends. „Um diese Zeit gehen die kleinen Küken auch schlafen.“ „Ja, Mama“, sagte Lanas Tochter. „Nur mit dem Unterschied, daß bei denen die alte Henne auch mitgeht...“

MOZART und PRAG

Zu den Bekannten, die Mozart in Prag besaß, zählte der Kapellmeister Kucharz, ehemals Organist in der Sankt-Heinrich-Kirche. Kucharz verdankt die Bekanntheit mit dem Meister einem unfreiwilligen Zusammenstoß an einer Straßenecke: Mozart war an dieser Stelle mit ihm zusammengeprallt, und zwar so heftig, daß Kucharz zu Boden stürzte und dabei seine Geige beschädigte. Mozart entschuldigte sich wegen seiner Ungeschicklichkeit und bat Kucharz für den nächsten Tag zu sich in die Wohnung auf dem Kohlenmarkt, wo er den Musiker für den erlittenen Schaden reichlich entlohnte. Hierbei lernte der Meister in dem kleinen Organisten einen glühenden Verehrer seiner Kunst kennen. Er nahm sich des Mannes an und verhielt

einigen der von Kucharz komponierten Musikstücke in Wien zur Aufführung. Deswegen übertrug er ihm die Herstellung von Noten aus seinen eigenen Werken. In einem Gespräch mit Kucharz, der übrigens auch die Aufführung des „Don Juan“ einstudierte, äußerte sich Mozart einmal über Prag:

„Ich habe mir Mühe und Arbeit nicht verdrießen lassen, für Prag etwas Vorzügliches zu leisten. Überhaupt irrt man, wenn man denkt, daß mir meine Kunst so leicht geworden sei. Ich versichere Sie, lieber Freund, niemand hat so viel Mühe für das Studium der Komposition verwendet, als ich. Es gibt nicht leicht einen berühmten Meister in der Musik, den ich nicht fleißig und oft mehrmals durchstudiert habe!“



DER SIEGER: ROCKY MARCIANO

Marciano zertrümmert Don Cockell

Harter Kampf um die Boxweltmeisterschaft im Schwergewicht - „Opfer rauher Ringsitten?“

San Francisco. Vor nur rund 20 000 Zuschauern verteidigte der Italo-Amerikaner Rocky Marciano im Kezar-Stadion von San Francisco durch einen technischen K.o.-Sieg in der neunten Runde über den britischen und Empiremeister Don Cockell seinen Titel als Boxweltmeister im Schwergewicht erfolgreich. Der Engländer, mit dem nach 16 Jahren zum ersten Male wieder ein Europäer um die Weltmeisterschaftskrone im Schwergewicht kämpfte, wurde 45 Sekunden nach dem Gong zur neunten Runde nach einem Hagel von schweren Treffern und zwei Niederschlägen von dem Ringrichter Frankie Brown verteidigungsunfähig aus dem Kampf genommen.

Der frühere Halbschwergewichts-Europameister, der mit 92,98 Kilogramm über 14 Pf schwerer war als Marciano (85,72 kg), ging bis zur letzten Sekunde fightend unter dem Hagel der schweren Schläge des Weltmeisters unter. Bereits in der ersten Runde wurde er von einer geraden Linken Marcianos an der Nase getroffen, die unter der Wirkung des schweren Schläges leicht errötete und später zu bluten begann. Cockell ließ sich aber dadurch in seinen Angriffsauffassungen, die er kaltblütig fortsetzte, nicht stören und traf den Weltmeister mehrere Male empfindlich. Marciano stockte jedoch alle Treffer ein und schoß aus allen Lagen Schläge ab, die fast sämtlich ihr Ziel erreichten.

Vergeblich versuchte Cockell die im Kampf gegen Charles Verletzte und gerade verheilte

Nase Marcianos zu treffen. Einen äußerst erbitterten Schlagabtausch brachte die vierte Runde. Nachdem Cockell einen schweren rechten Kopftreffer hatte landen können, kam es zu einem Infight, aus dem sich Cockell mit einer blutenden Nase und Stirnwunde löste. Systematisch zermürbte Marciano dann seinen Herausforderer.

Schnell kam das Ende

Kurz vor dem Schlußgong zur achten Runde landete Marciano eine schwere Rechte, die Cockell mit dem Kopf zuerst in die Seite warf. Schnell kam das Ende für Cockell in der neunten Runde. Nach einer Doublette ging Cockell zunächst bis sieben zu Boden, wurde jedoch, kurz nachdem er sich wieder erhoben hatte, erneut schwer getroffen. Als er sich bei fünf wieder erhob, war er noch vollkommen groggy. Taumelnd versuchte er sich noch einmal zum Kampf zu stellen. Nachdem er erneut zwei schwere Treffer einstecken mußte, sprang der Ringrichter Brown zwischen beide Kämpfer und brach den auf 15 Runden angesetzten Kampf ab. Unter dem Jubel der Zuschauer erklärte er Marciano, der damit in seinem 48. Profikampf zu seinem 42. K.o.-Sieg kam und weiter ungeschlagen blieb, zum Sieger.

Der Ringrichter führte Cockell in seine Ecke, wo sich seine Sekundanten um ihn bemühten. Fünf Minuten nach Beendigung des Kampfes, saß Cockell immer noch mit glasigen Augen und vollkommen geistesabwesend auf seinem Hocker. Erst nach längerer Pause stellte er sich dem objektiv applaudierenden Publikum vor. Don Cockell erklärte nach dem Kampf, daß er ein Opfer der rauhen amerikanischen Ringsitten geworden sei. Der Engländer sagte, daß ihn Marciano mehrere Male mit dem Kopf gestoßen habe und bis unter die Gürtellinie abgeduckt sei.

Italien gewinnt 5:0

München. Italien schlug Deutschland im Davis-Pokal 5:0. Gardini setzte sich am Dienstag gegen Huber mit 6:0, 6:3, 6:3 durch, und Merlo gewann gegen Biederlack 6:1, 8:6, 6:1. Der junge Rupert Huber hatte im ersten Satz gegen den beinahe fehlerlos spielenden Fausto Gardini keine Chance. Dann kam Huber besser heraus, der Respekt des Deutschen vor dem italienischen Ranglistenersten wich mehr und mehr. Aber schließlich zog der Italiener unwiderstehlich davon. Auch Biederlack hatte im ersten Satz keine Chance. Immer wieder rief Merlo die Besucher durch seine unvorstellbare Rückhand zu starkem Beifall hin. Diese schnellen Bälle waren für den Westdeutschen fast stets unerreichbar. Im zweiten Satz holte Biederlack in großartiger Manier auf, mußte sich aber dann dem überzeugenden Können Merlos beugen.

Hockey-Verbandstagung

Westdeutscher Hockeyverband in Rheine. Der Westdeutsche Hockeyverband hielt seinen Verbandstag in Rheine ab. Aus dem Bericht des Verbandsvorsitzenden Dr. Nack und der Ausschüsse über das vergangene Geschäftsjahr war zu entnehmen, daß der Westdeutsche Hockeyverband auf ein überaus erfolgreiches Sportjahr zurückblicken kann, brachte es ihm doch neben dem Verbleib des Silberschildes mit der Erringung des Eichenschildes, des Franz-Schmitz-Pokals und der Deutschen Herrenvereinsmeisterschaft alle Trophäen und Titel nach Westdeutschland. Dem HTC Uhlenhorst Mülheim, als westdeutscher und deutscher Hockeymeister, wurde ein Pokal überreicht, der künftig in jedem Jahre dem Meisterverein als besonderes Schmückstück übergeben wird. Unter der Leitung des Ehrenvorsitzenden Detmar Wette wurde dem Gesamtvorstand einstimmig Entlastung erteilt und ebenso einstimmig seine Wiederwahl beschlossen, so daß die Verbandsleitung weiter in den bewährten Händen von Dr. Nack, Köln, als Vorsitzenden, W. Abel (Rastfeld) als 2. Vorsitzenden, H. J. Dase (Düsseldorf) als Geschäftsführer, Herbert Mohr (Uhlenhorst) als Verbandsportwart, Walter Lauer (Duisburg) als Schiedsrichtervorstand, Frau Rubenow (Gladbach) als Verbandsdamenhockeywartin und Erwin Hinne (Neuß) als Jugendwart liegt.

Neu ins Leben gerufen wurde ein Verbandsrechtsausschuß, dem Dr. Weber (Duisburg) als Vorsitzender sowie Freitag (Hamm), Gläser (Münster), Simon (Oberhausen) und Frings (Meiderich) angehören.

Handballer im Aufstiegskampf

Wer kommt in die Oberliga? Dortmund. Am Himmelfahrtstag werden die Aufstiegskämpfe zur Handball-Oberliga fortgesetzt. In der Staffel A haben TSG Herdecke, ETSV Recklinghausen-Ost und der Exoblerigist Germania Lütgendortmund die besten Aussichten. In der Staffel B ist alles noch unübersichtlich. Es spielen: Staffel A: ETSV Recklinghausen-Ost — Eintracht Lütgendortmund, TSG Herdecke — TSG Gohfeld, Germania Lütgendortmund — TV Wattenscheid. Staffel B: SV 10 Hohenlimburg — Tg 62 Münster, TSG Gütersloh — Sachsenroß Hille, TuS Ferndorf — VfL Brambauer.

Herbergers Auswahl

Vorläufiges Aufgebot gegen Irland

Frankfurt (Main). Bundestrainer Herberger hat dem DFB sein vorläufiges Aufgebot für das Länderspiel gegen Irland am 28. Mai in Hamburg vorgeschlagen. Es fehlen die Spieler der Endrundenteams. Trotzdem stehen neun Spieler in der Liste, die bereits in der deutschen Nationalmannschaft gestanden haben. Tor: Kubsch (FK Pirmasens), Loy (Eintracht Frankfurt), Turek (Fortuna Düsseldorf). Verteidigung: Erhard (SpVg Fürth), Juskowiak (Fortuna Düsseldorf), Retter (VfB Stuttgart), Baureis (Karlsruher SC). Läufer: Mai (SpVg Fürth), Hoffmann (Viktoria Aschaffenburg), Link (München 60), Kneitel (Schwaben Augsburg). Sturm: Haase (Werder Bremen), Waldner (VfB Stuttgart), Weißbächer (Eintracht Frankfurt), Biesinger (FC Augsburg), Buchenau (FSV Frankfurt), Erb (Altona 93), Röhrig, Schäfer (1. FC Köln).

Trabrennen in Gelsenkirchen

Donnerstag, 19. Mai, 15 Uhr

Gelsenkirchen. Am Himmelfahrtstag kommt in der Trabrennzentrale das zweite Zuchtrennen der Saison zur Entscheidung. Es handelt sich um den „Gelsenkirchener Pokal“. Nußkern, der von Trainer Pütz gefahren wird, ist unser Erwählter. Jänn, der rechte Bruder zu Moritz, wird von seinem Besitzer H. Bongert gefahren und steht seinem Trainingsgefährten Nußkern an Schnelligkeit nicht nach. Voraussagen: 1. R.: Flieger — Prim — Nautje. 2. R.: Feuerfuchs — Habitus — Petunia. 3. R.: Signor — Dornzweig — Abt. 4. R.: Fht. E. Freundt — Hetty — Happy Star — Nordsturm. 5. R.: Nußkern — Märzwind — Jänn — Ellen Spender. 6. R.: Udet E. — Miranda — Lottie — Rufina. 7. R.: Miß Marlies — Burgvoigt — Iris Volo — Klingler. 8. R.: Baumeister — Blücher — Benno — Urbs LB. 9. R.: Alwara — Heidebaron — Mars — Fortuna.

IM TELEGRAMMSTIL

Die Leichtathletik-Abteilung von Alemannia Menden wird am 21. Mai ein sehr gut besetztes Abendsportfest durchführen. Nach Weltrekordmann Heinz Fütterer, haben mit Olaf Lawrence (Berlin), Maria Sander (Dinslaken) und Charlotte Böhrer (Hörde) weitere deutsche Meister zugesagt.

Eine Europa- und vier deutsche Meisterschaften sind im internationalen ADAC-Rallye Nürburgring (18. bis 22. Mai) vereinigt, der 53. der besten in- und ausländischen Langstrecken-Spezialisten über insgesamt 2600 km mit zahlreichen Sonderprüfungen schickt.

Im Mittelpunkt des Münchener Feittriers anlässlich der DLG-Ausstellung (18. bis 22. Mai) steht der Mannschaftswettbewerb um die Bundesstandarte der ländlichen Reiter, um die in der ersten Abteilung neben dem Vorrangssieger Rheinland noch Westfalen, Hannover, Schleswig-Holstein und Oldenburg kämpfen. Die süddeutschen Verbände starten in der zweiten Abteilung.

In einem vierstündigen Endspiel verteidigte der Vorrangssieger Rotweiß Hamburg den Titel eines deutschen Damenmannschaftsmeisters im Tischtennis durch einen 9:6-Sieg gegen den Vizemeister Eintracht Frankfurt erfolgreich.

Mit Eugen Treubner starb in Berlin einer der Pioniere des deutschen Trabrennsports im Alter von 84 Jahren. Von 1888 bis 1933 steuerte er im In- und Ausland fast 1000 Siege.

Trotz der großen Ferrari-Übermacht, die mit neun verkauften Sportwagen gegen zwei Maseratis antrat, belegten Jean Behra und Luigi Musso am Steuer der Maserati 300 die ersten beiden Plätze beim Großen Preis von Bari.

Sieger der internationalen Radrennfahrt Prag-Berlin-Warschau über 2182 km wurde Gustav Adolf Schur (Sowjetzone). Der Mannschaftssieg fiel an die Tschechoslowakei.

Steckbrief zum Fußball-Toto

Auf dem Tipzettel stehen vier Spiele der Endrunde um die Deutsche Meisterschaft sowie zehn Spiele der Oberliga-Vergleichsrunde. Bei den Spielen um die „Deutsche“ ist eine Voraussage sehr schwer, da alle acht Vereine auch am Donnerstag spielen.

1. SV Sodingen — 1. FC Kaiserslautern. Bei diesem Spiel in Schalke wird bei Sodingen Konopczinski fehlen, wahrscheinlich auch Edler. Kaiserslautern kann Liebrich nicht einsetzen. Letzte Spiele: Hamburger SV gegen Sodingen 1:0, Viktoria Berlin — 1. FC Kaiserslautern 1:2. Unser Tip: 2.

2. Bremerhaven 93 — Kickers Offenbach. In Bremen werden die 93er einen reinen Erfolgsspiel spielen. Offenbach sollte es dennoch auf Grund der besseren Technik schaffen. Letzte Spiele: Rotweiß Essen — Bremerhaven 4:0, Worms — Offenbach 1:0. Unser Tip: 2.

3. Rotweiß Essen — Wormatia Worms. Die Essener sind in diesem Spiel klarer Favorit. Letzte Spiele: Essen — Bremerhaven 4:0, Worms — Offenbach 1:0. Unser Tip: 1.

4. Hamburger SV — Viktoria Berlin. Der HSV muß wahrscheinlich Uwe Seeler ersetzen, rechnet aber mit Pospal. Für Berlin wird nicht viel zu erben sein. Letzte Spiele: HSV — Sodingen 1:0, Berlin — Kaiserslautern 1:2. Unser Tip: 1.

5. Eintracht Frankfurt — Hannover 96. Eintracht hat nachgelassen, sollte es aber auch gegen die verbesserten 96er schaffen. Letzte Spiele: Eintracht — Neu-Isenburg 2:2, Hannover 96 — Fürth 0:0. Unser Tip: 1.

6. Borussia Dortmund — Altona 93. Borussia hat auch ohne Schanko (aber mit Flügel) eine Chance. Altona schlug sich im Pokal sehr gut. Letzte Spiele: Dortmund — Eintracht Braunschweig 2:2, Osnabrück gegen Altona 2:3. Unser Tip: 1.

7. Preußen Münster — St. Pauli. Die Preußen gelten hier als Favoriten. Letzte Spiele: Münster — Wuppertaler SV 6:0, Wilhelms- hoven — St. Pauli 0:1. Unser Tip: 1.

8. TuS Neuendorf — Bayer Leverkusen. Die Koblenzer haben etwas nachgelassen, Leverkusen ist in guter Form. Letzte Spiele: Neuendorf — FC Sochaux 2:2, Leverkusen gegen Benrath 4:0. Unser Tip: 0.

9. SSV Reutlingen — Werder Bremen. Reutlingen war letzthin geschwächt, ist aber zu Hause sehr stark. Letzte Spiele: Reutlingen — Worms 1:2, Berliner SV 92 — Werder 1:3. Unser Tip: 1.

10. FK Pirmasens — Schweinfurt 05. Daheim hat Pirmasens in der Punktserie nur ein Spiel verloren. Schweinfurt spielte zuletzt sehr erfolgreich. Letzte Spiele: Pirmasens — FC Zürich 3:3, Schweinfurt gegen Everton 1:1. Unser Tip: 1.

11. FSV Frankfurt — Eintracht Braunschweig. Mehrere Fortuna-Spieler sind verletzt, so daß sich für Phönix einige Aussichten ergeben. Letzte Spiele: Phönix gegen Stade Français Paris 4:0, Cent — Fortuna 4:3. Unser Tip: 0.

12. Phönix Ludwigshafen — Fortuna Düsseldorf. Mehrere Fortuna-Spieler sind verletzt, so daß sich für Phönix einige Aussichten ergeben. Letzte Spiele: Phönix gegen Stade Français Paris 4:0, Cent — Fortuna 4:3. Unser Tip: 0.

13. VfR Mannheim — TSV Eintracht. Unser Tip: 1.

14. VfL Osnabrück — Alemannia Aachen. Unser Tip: 1.

Titelkämpfe im Tennissport

Westfälische Meisterschaften in Dortmund mit starker Beteiligung

Dortmund. Nach dem Kriege ist die Westfalenmeisterschaft im Tennis freizügig geworden. Und nun kehren die Titelkämpfe erstmalig an jene Stätte zurück, wo sie bis 1937 seit ihrer Gründung stets ausgetragen wurden, zum TC 98 Dortmund, dessen Plätze lange belegt waren.

Der dreifache Meister Karl Heinz Sanders (Rheine) und die neue Meisterin Frl. Ahlers (Gütersloh) dürften dieses Jahr alle Anstürme abwehren. Nur beim Herren-Doppel könnte es eine Wende geben, weil die Nachkriegsmeister ohne Gegenspieler, Brandt, Pitzner (Bielefeld), erstmalig eine solche Konkurrenz erhalten, daß ihr Sturz denkbar wäre. Schon Himmelfahrt beginnen die Titelkämpfe, die in diesem Jahre silbernes Jubiläum begehen können. Unter den 30 Herren des Einzels sind Sanders (Rheine), Brandt (SuS Bielefeld), Gies (Bielefeld), Steinhoff (Hamm), Dahlmann (Berninghaus (RW Hagen) sowie Götsche (Dortmund 98) gesetzt worden. So sehr sich auch alle bemühen werden, Sanders abzulösen, es wird ihnen nicht gelingen.

Bei den Damen haben 22 gemeldet, gesetzt wurden die Meisterin Bärbel Ahlers (Gütersloh), Frau Kock (Münster) Heitmann

(Bochum), Frau Jacobsen (RW Hagen), die zweifache Altheisterin Frl. von Aspern und Prinz von Croy, Frau Soer (Rheine) und Frl. Linnekugel (Gelsenkirchen). Man hat von den beiden Bielefelder Damen schon mehrfach mehr erhofft, so auch dieses Jahr, doch letzten Endes wird nichts anders herauskommen, als daß Bärbel Ahlers gewinnt.

Gemischtes Doppel und Damen-Doppel sind offen, zumal das Ehepaar Sanders als Titelverteidiger dieses Jahr sich nicht gemeldet hat. Im Herren-Doppel hofft man, daß die Kombination Sanders/Götsche endlich das Altheisterpaar von SuS Bielefeld schlägt.

Vertreter der Schwimm-Verbände von Belgien und Deutschland stimmten bei einer Sitzung in Eindhoven dem holländischen Vorschlag zu, von der Hallensaison 1955/56 ab alljährlich einen Westeuropä-Pokal der Wasserball-Stadtmannschaften auszutragen. Teilnahmerechtig sollen vier holländische, drei westdeutsche Mannschaften sowie je eine französische und belgische Vertretung sein.

Rheinischer Degenmeister wurde wiederum der Vorjahrsmeister Fritz Zimmermann (DFC Düsseldorf) vor seinem Klubkameraden Stöcker.

Das blendfreie „Ei des Kolumbus“

Scheinwerfer aus der Physikstunde — „Die Deutschen interessiert“

Paris. Die Pariser Verkehrspolizei probiert ein neues Scheinwerfer-System aus, das so einfach ist, daß der Vergleich mit dem „Ei des Kolumbus“ naheliegt. Jeder Schuljunge hätte es nach den ersten Physikstunden erfinden können. Der Mann, der auf die Idee kam, hat die Schulbank allerdings schon lange hinter sich, doch Erinnerungen aus der Schulzeit gaben Maurice Peldeau den Anstoß zu seiner Erfindung.

Statt der zwei Auto-Scheinwerferlampen verwendet Peldeau deren drei. Sie sind

nicht weiß, sondern rot, grün und blau. Weder besondere Blendschutzscheiben noch Scheinwerferkappen sind erforderlich. Entgegenkommende Autofahrer sehen nur drei farbige Lampen mit trübem Licht, doch der Fahrer des mit dem neuen System ausgestatteten Wagens sieht selbst einen blendend weißen Lichtstrahl vor seinem Fahrzeug. Bevor das System für den allgemeinen Gebrauch reif ist, müssen noch einige Veränderungen an der Lichtstärke der einzelnen Lampen vorgenommen werden.

Das Prinzip dieses verblüffenden Systems beruht auf der Lehre von der Lichtbrechung. Im Physik-Unterricht wird mit Hilfe eines Spektroskops gezeigt, daß sich die drei hellen Farben Rot, Blau und Grün bei gleichmäßiger Mischung zu einem weißen Lichtstrahl vereinen. Statt eines Spektroskops nahm Peldeau drei im Abstand von 30 cm auf dem Kühler angebrachte farbige Scheinwerferlampen, deren Strahlen bei der Vereinigung auf der Landstraße einen weißen Lichtschein ergeben.

„Die Deutschen und Amerikaner sind bereits sehr interessiert“, erklärte Peldeau zu seiner Erfindung. Die französische Polizei meint, daß sich mit diesem neuen System allein in Frankreich jährlich 500 schwere Verkehrsunfälle vermeiden lassen, die ausschließlich auf Blendung durch Scheinwerfer zurückzuführen sind.

Zunehmende Preisunterbietungen der Ostblockstaaten

Köln. Klagen über zunehmende Preisunterbietungen der Ostblockstaaten auf vielen Märkten wurden kürzlich auf einer Besprechung vorgebracht, zu der das Bundeswirtschaftsministerium einige Exportaustschüsse und die Spitzenverbände der Wirtschaft eingeladen hatte. Die Vertreter der Wirtschaft betonten, daß es den westdeutschen Unternehmen häufig nicht möglich sei, mit diesen politischen Preisen der Ostblockstaaten zu konkurrieren.

Umlaufgrenze für Banknoten auf 14 Mrd. DM erhöht

Frankfurt/Main. Der Zentralbankrat hat die Höchstgrenze für den Banknotenumlauf in der Bundesrepublik auf vierzehn Milliarden DM erhöht. Die neue Höchstgrenze tritt in Kraft, wenn wenigstens sechs Bundesländer ihr zugestimmt haben. Die letzte Herabsetzung der Grenze für den Umlauf von Banknoten — seinerzeit auf dreizehn Milliarden DM — erfolgte Ende März 1954.



Kursdurchschnitt von 462 Aktien

Überhitzte Aktienkurse?

Die Bank deutscher Länder warnte in ihrem letzten Monatsbericht erneut vor spekulativen Kursübersteigerungen auf den Aktienmärkten der Bundesrepublik. Den Hintergrund dieser Warnung bildet die Kursentwicklung vor allem seit Anfang März dieses Jahres. Innerhalb zweier Monate ist der Kursdurchschnitt von 169 auf 197 gestiegen. Dieser Kursgewinn ist mit sieben Prozent der höchste, denn der westdeutsche Aktienmarkt in den letzten Jahren in so kurzer Zeit verzeichnete. Er ist nicht zuletzt auf die ungewöhnlichen Kurssteigerungen einzelner Aktien zurückzuführen, die auch zu den Bedenken der Bank deutscher Länder Anlaß gaben.

Steuerliche Forderungen der Kaffee Röster

Hamburg. Die Ausschaltung der Umsatzsteuer als Wettbewerbsfaktor fordern die Mitglieder des Vereins der Kaffee Röster und -händler, Hamburg, in einer an das Bundesfinanzministerium gerichteten Resolution. Als Endziel strebt der Verein eine Fauschallierung der Umsatzsteuer an, wobei auf Kaffee nur einmal, und zwar sogleich bei der Verzeilung, eine Umsatzsteuer erhoben werden soll. Dagegen werden gegenwärtig in jeder Stufe je vier Prozent Umsatzsteuer berechnet.

Eierproduktion auf dem Höchststand

Deutsche Ware unter Auslandspreisen und weiter marktbestimmend

Münster. Wie die Marktabteilung der Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe mitteilte, dürfte sich die deutsche Eierproduktion z. Z. auf ihrem jahreszeitlichen Höchststand befinden. Das deutsche Ei herrscht eindeutig am Markt vor und bestimmt Ablauf und Preise. Der Verbraucher bevorzugt das deutsche Ei vor der Auslandsware. Holland blieb in seinen Forderungen fest, so daß deutsche Ware unter Auslandspreisen lag und auch vom Handel stärker vor den Importen berücksichtigt wurde.

Der Konsum zeigte keine wesentliche Belebung, obwohl eine solche in Verbindung mit den reichlich anfallenden Gemüsezufuhren zu erwarten war. Im Erzeuger-Verbraucher-Direktverkehr werden je nach Größe 18-21 Pf für deutsche Frischeier erzielt.

Die Sammler der Kennzeichnungsstellen mußten in ihren Zahlungen zurückgehen. Es wurden 13-14 Pf bei Abnahme ab Hof für unsortierte Ware gezahlt. Die Tendenz ist jedoch etwas nach oben gerichtet, so daß überwiegend 14 Pf erreicht wurden. An den Wochenmärkten des Industriegebietes wurden folgende Preise beobachtet:

Deutsche Ware: Gewichtsklasse: S = 20, A = 19, B = 18, C = 17, D = 16.

Ausländische Ware: Gewichtsklasse: 0 = 21-22, 1 = 20-21, 2 = 19, 3 = 18, 4 = 17, 5 = 16. Enteneier: 18-19 Pf. Preise in Einzelhandelsgeschäften um 1-2 Pf höher.

3,3 Millionen Mark bisher an Verfolgte im Ausland

Köln. Das Kölner Regierungspräsidium, das im europäischen Ausland lebenden Wiedergutmachungsberechtigten betreut, hat bis Anfang Mai 3,3 Millionen Mark gezahlt. Die Mehrzahl der Antragsteller wohnt in England, Schweden, Frankreich, der Schweiz, Belgien und den Niederlanden. 29 212 Anträge mit 68 077 Ansprüchen sind bisher vorgelegt worden. Für 1,8 Millionen Mark wurde „Schaden an Freiheit“ abgegolten.

Erhöhte Kohleneinfuhren angekündigt

München. Erhöhte Einfuhren von Kohle kündigte der Präsident der Wirtschaftsvereinigung Bergbau, Heinrich Kost, vor dem Wirtschaftsbeirat der CSU in München an. Kost erklärte, wenn die Hochkonjunktur im Bundesgebiet anhalte, dann müßten im Kohlenwirtschaftsjahr 1955/56 insgesamt etwa 13,9 Millionen Tonnen Kohle aus dem Ausland eingeführt werden gegenüber 8,4 Millionen Tonnen im vorhergehenden Wirtschaftsjahr.

Wiederaufbaukredit für Blohm und Voß

Hamburg. Der vorläufige Wiederaufbau der Hamburger Werft Blohm und Voß wird im Laufe des Jahres 1956 zum Abschluß kommen, nachdem dem Unternehmen von der Hüttenwerke Phönix A.-G., Duisburg, und der Rheinischen Röhrenwerke A.-G., Mülheim, jetzt ein Aufbaukredit in noch ungenannter Höhe zugesagt worden ist.

Handelsabkommen mit Spanien

Bonn. Das am 21. April paraphierte Handels- und Zahlungsabkommen zwischen der Bundesrepublik und Spanien ist in Bonn von dem spanischen Botschafter Antonio Maria Aguirre und Ministerialdirektor Dr. Günter Seeliger vom Auswärtigen Amt unterzeichnet worden.

Amerikanische Industrieproduktion auf neuem Höchststand

Washington. Die industrielle Produktion in den Vereinigten Staaten hat im ersten Quartal nach Angaben des Handelsministeriums den bisherigen Vierteljahres-Höchststand vom zweiten Quartal 1952 erreicht und sogar leicht überschritten. Auf die saisonbereinigte Jahresrate umgerechnet betrug der Wert der Bruttoproduktion für den Zeitraum Januar bis März 1955 370 Milliarden Dollar gegenüber 369,5 Milliarden Dollar im Vergleichszeitraum. Das Produktionsergebnis des letzten Quartals 1954 wurde um acht Milliarden Dollar übertroffen.

Wahlen drücken auf Pfundkurs

London. Die Ungewißheit über den Ausgang der britischen Wahlen am 28. Mai wirft ihre Schatten auf den Pfundkurs; Pfundsterling-Guthaben werden zur Zeit schneller abgeteilt, als es normalerweise der Fall ist. Gegenüber dem US-Dollar bröckelt der Pfundnotierung am Londoner Devisenmarkt vom neunten zum elften Mai um zwei Achtel Cents auf 2,70 1/2 Dollar ab.

DM-West — DM-Ost
Frankfurt/Main. Die Wechselstuben kaufen 112,50 DM-Ost für 100 DM-West und verkaufen 100 DM-Ost für 20,72 DM-West.



Die elegante Linie

das moderne Zweifelhers begeistert immer wieder. Erstklassige aus sommerlichen Stoffen. Wahlher. Trotzdem die günstigen Preise.

Bekleidungshaus
Neuhaus
Olpe i. W.

Paul Henne
Damen- und Herren-Salon
Wenden · Autobus-Haltestelle
Dauerwellen aller Art
Neueste Tagesfrisuren
„Dandy“ und „Flamme“

Zum Vatertag
das richtige Geschenk
Goldhut-Zigaretten
rein und so bekömmlich.



Mittwoch
wird die Woche geteilt. Da muß man natürlich Goldteufel rauchen

Guterhaltener
Kindersportwagen
preiswert zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1440 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.

Reinhold

Wir geben Ihrer Uhr ein neues Gesicht. Schon ein apertes neues Zifferblatt, ein wirklich passendes Band oder eine Ausschmückung mit kleinen Brillanten oder Farbsternen geben der Uhr ein vollkommen neues Aussehen und — machen sie noch schöner, noch wertvoller. Wir sagen Ihnen vorher den Preis.
Dortmund, Westenhellweg 45

Quälender Husten

hartnäckige Bronchitis, chronische Verschleimung, Luftröhrenkatarrh sowie Bronchialasthma werden seit vielen Jahren auch in schweren und vernachlässigten Fällen durch

Dr. Boether - Bronchiten

erfolgreich bekämpft. Diese sinnvoll durchdachte hochwirksame Heilpflanzenkomposition nach dem Verfahren von Dr. med. Boether wirkt stark schleimlösend, beseitigt den quälenden Hustenreiz und kräftigt das gesamte Bronchiengewebe. Allein in den letzten Jahren gebrauchten Hunderttausende dieses bewährten Spezialmittels. Warten Sie nicht zu, nehmen Sie gleich Dr. Boether-Bronchiten! Preiswerte Packungen zu M 1.45 und M 3.40 in allen Apotheken.



Wenn Sie Plingsten Gäste bekommen —

wollen Sie Ihre Wohnung natürlich besonders behaglich haben. Was vielleicht noch an

modernen Polstermöbeln

fehlt, das können Sie sich bei Keimer leicht besorgen. Vom schlichten Sessel bis zur vollenden Doppelbettcouch bietet die Keimer-Auswahl genau die Ausführungen, welche sich Ihrer Einrichtung harmonisch anpassen. Wenn nötig, können Sie natürlich auch ganz bequem teilzahlen bei



Chem.-pharm.-kosm. Fabrik sucht für den Vertrieb ihrer Erzeugnisse

Damen u. Herren die in der Lage sind, unter evtl. Ueberlassung des Generalvertriebes, eine Vertriebsorganis. aufzubauen. Bewerb. unter Nr. 1434 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

Bauplatz

in Olpe, an der oberen Imbergstraße (Süd-West-Hang) gelegen, 130 Ruten groß, gegen Höchstgebot zu verkaufen. Nur schriftl. Preisangebote erbeten unter Nr. 1441 an das Sauerl. Volksblatt Olpe.

Möbl. oder Leerzimmer

von Kraftfahrer in Olpe gesucht. Angebote unter Nr. 1443 a. Sauerl. Volksbl. Olpe.

Gebrauchter Kinderwagen

preiswert zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1444 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.

Magenschmerzen

rasch beseitigt

Verleiden Ihnen Magenschmerzen jegliche Mahlzeiten? Werden Sie von saurem Aufstoßen, Sodbrennen oder von nervösen Magenbeschwerden geplagt? Dann hilft Ihnen rasch und zuverlässig Biserirte Magnesia. Dieses bewährte Arzneimittel bindet alle überflüssige Magensäure, die in den meisten Fällen die Beschwerden verursacht.

Schon 2-3 Tabletten oder ein wenig Pulver befreien Sie von Schmerzen und schaffen Ihnen sofort Erleichterung. Die Magenschleimhaut wird vor weiterer Säureeinwirkung geschützt, und Ihr Magen kann wieder normal arbeiten.

Sie erhalten Biserirte Magnesia als Tabletten oder Pulver für DM 1,65 in jeder Apotheke.

Möblierte

Doppelzimmer

oder Einzelzimmer in Olpe zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 1442 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.



Altbewährt
hart im Tritt
darum begehrt

Selbst erproben —

das ist immer noch das Beste! Zögern Sie nicht länger, wenn Sie unter nervösen Alltagsbeschwerden leiden: unter nervösen Herz- oder Magenbeschwerden, unter Kopfschmerzen und Schlafstörungen. Greifen Sie vertrauensvoll zum echten KLOSTERFRAU MELISSENGEIST! Er beweist seine ausgleichende, beruhigende, schmerzlinde Kraft — heute wie seit Generationen!

In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen! Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Vorführung in unseren Geschäftsräumen

am Freitag und Samstag
und Montag
20. + 21. + 23. Mai

Bitte überzeugen Sie sich
anlässlich der Vorführung!



JOSEF GUMMERSBACH
(INHABER RICHARD GUMMERSBACH)
OLPE obere Westfälische Straße 34



Geelefrüchte
MISCHUNG wohlschmeckend
und erfrischend 100 g -28

Pfefferminzblätter -36
mit Schokoladenüberzug 100 g

Bin als Helfer in Steuersachen zugelassen und übe meine Tätigkeit in Bürogemeinschaft mit dem vereidigten Buchprüfer und Steuerberater Herrn Martin Immekus, Olpe, Kardinal von Galen-Straße 16. Fernsprecher 564, aus.

Günther Besting, Diplom-Volkswirt

Mantel-Popeline-Reste

160 cm breit, Ia Qualität, schöne Farben m DM 6,80

Kleider-Popeline-Reste

90 cm breit, farbig m DM 2,90

Kebbekus & Elbach, Olpe

Tanz

am Samstag, 21. Mai
im großen Schwanensaal
in Olpe

Beginn: 20 Uhr
Kapelle Josef Pfeiffer

LICHTSPIELTHEATER OLPE

Martinstraße 24

Fernruf 249

Mittwoch 16 und 20 Uhr
Donnerstag (Christi Himmelfahrt)
16, 18 und 20 Uhr



Ein schmissiges Filmlustspiel nach dem gleichnamigen Weltschlager

Ein mit tollem Humor gewürzter filmischer Fruchtsalat, gemixt aus der deutschen Komiker-Elite — den beliebten Stars der Leinwand — drei Weltschlager — und Tanz und Rhythmus unter heiter-südllichem Himmel!

In den Hauptrollen:

Maria Holst - Wolf Albach-Retty - Hannelore Bollmann - Oscar Sima - Joe Stöckel - Rudolf Platte - Gunther Philipp - Ida Wüst

Im Vorprogramm:

FOX TÖNENDE WOCHENSCHAU

Ab 10 Jahren zugelassen!

Durch unsere moderne Be- und Entlüftungsanlage (Klima-Anlage) bieten wir Ihnen auch an warmen Tagen angenehmen Aufenthalt!

LICHTSPIELTHEATER OLPE

Martinstraße 24

Fernruf 249

3 Sonder-Veranstaltungen

Mittwoch 18 und 22.15 Uhr
Donnerstag 14 Uhr



WILLARD PARKER - ANITA LOUISE JANIS CARTER - JOHN WOODEN
EDGAR BUCHANAN - GEORGE MACREDDY
PRODUKTION: MICHEL KRAIKE - REGIE: HENRY LEVIN

Tempo, Spannung, Ueberraschungen in einem mitreißenden Filmabenteuer!
Recht und Freiheit - Liebe, Verrat und Intrigen im historischen Abenteuer nach einem Roman von Alexander Dumas

Im Vorprogramm:

FOX TÖNENDE WOCHENSCHAU

Ab 10 Jahren zugelassen!

Durch unsere moderne Be- und Entlüftungsanlage (Klima-Anlage) bieten wir Ihnen auch an den warmen Tagen angenehmen Aufenthalt!



die H-Linie
ist zwar sehr flott,
doch flotter
ist die Linie 7! *)

*) Joghurt-Linie,
schlank wie eine Pinie!

Täglich Milch-Quelle der Gesundheit!

Punktal rasiert - Gut rasiert

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuch von Schöna, Band 27, Blatt Nr. 43, eingetragenen nachstehend beschriebenen Grundstücke am 22. August 1955, 9.00 Uhr an der Gerichtsstelle Westfälische Straße Nr. 75, Zimmer Nr. 9, versteigert werden: lfd. Nr. 2, Gemarkung Schöna, K.-Bl. 7, Parz. 25, Grünland Wiehbruch, 73 a 02 qm; lfd. Nr. 3, Gemarkung Schöna, K.-Bl. 7, Parz. 7, Acker am Holtnickerbogen, 29 a 53 qm; lfd. Nr. 9, Gemarkung Schöna, K.-Bl. 14, Parz. 35, Beb. Hofraumfläche Altenhof Nr. 49, 1 a 37 qm; lfd. Nr. 10, Gemarkung Schöna, K.-Bl. 14, Parz. 36, Grünland Altenhof, Wiese das., 16 a 74 qm; lfd. Nr. 6, Gemarkung Schöna, K.-Bl. 6, Parz. 41, Acker Auf'm Buhl, 30 a; lfd. Nr. 7, Gemarkung Schöna, K.-Bl. 7, Parz. 26, Grünland vor'm Aspen, 9 a 40 qm; lfd. Nr. 8, Gemarkung Schöna, K.-Bl. 8, Parz. 54, Nadelholz Schürnwäldchen, 37 a 61 qm; lfd. Nr. 1, 4 Taler (Nr. 2074, 4800-4802) an der in 4890 Taler eingetellten, Band 18, Blatt 114 eingetragenen Jahnschaff Altenhof.

Es werden nur solche Gebote berücksichtigt, die vom Landwirtschaftsgericht (Amtsgericht) rechtskräftig zugelassen sind.

Der Versteigerungsvermerk ist am 11. Mai 1955 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals die Ehefrau Agnes Brüser geb. Rademacher in Altenhof eingetragen.

Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, sind spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Wer ein Recht hat, das der Versteigerung des Grundstücks oder des nach § 55 ZVG. mithaftenden Zubehörs entgegensteht, wird aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. Der Verkehrswert der land- und forstwirtschaftlichen Grundstücke einschließlich der 4 Taler an der Jahnschaff ist durch rechtskräftigen Beschluß vom 28. Februar 1955 auf DM 1800,— (Einheitswert ohne Jahnschaffsanteile DM 725,—) und der Verkehrswert des Wohnhauses Altenhof 49 auf DM 13 400,— (Einheitswert DM 6 700,—) festgesetzt worden.

Olpe, den 11. Mai 1955

3 K 8 - 54

Amtsgericht

Eine gute Existenz im Bausparwesen

bieten wir Herren an, die Initiative und Format besitzen, um unsere Bausparinteressenten im Außendienst zuverlässig und erfolgreich zu beraten. Fachkenntnisse in der Baufinanzierung erwünscht. Hohe Provision und neuzeitliche Werbeunterstützung nach besonderem Erfolgssystem sind zugesichert.

Schriftliche Bewerbungen an

Vereinigte Bausparkassen Aktiengesellschaft
Bielefeld

